

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Siller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Siller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Balkankrisen.

Heute Mittags ist die serbische Ministerkrise beendet worden; heute Mittags hat König Peter das Dekret unterzeichnet, das dem serbischen Königreich ein neues Kabinet gibt. Einen vollen Monat hat es gebraucht von jenem Ufas, der Basics entließ, bis zu diesem, der Belimirovics zu seinem Nachfolger ernannt. Also doch ein Kabinet Belimirovics, wie es von allem Anfang an nach der Demission des Ministerpräsidenten Basics geplant war. Ja, nicht bloß ein Kabinet Belimirovics, sondern alle jene Politiker, die bei der ersten Kombination auf den Plan getreten waren, haben Portefeuilles erhalten: Belimirovics übernimmt neben dem Präsidium das Bauenministerium; Milovanovics, bisheriger Gesandter in Rom, wurde Minister des Aeußern und leitet nebenbei interimistisch das Justizministerium; Miloslavjevics ist Minister des Innern, Nikolics Kultusminister, General Stepanovics Kriegsminister geworden und der jugendliche Generaldirektor der serbischen Staatsbahnen Popovics hat das Portefeuille des Ministers der Finanzen und interimistisch auch das des Handels übernommen.

Die Bedingungen, unter denen das Kabinet Belimirovics endlich zustande gekommen ist, sind diese: Das Kabinet erledigt das Budget für 1908 ohne die Apanage, ferner den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Sobald dies geschehen ist, verstärkt es sich durch den Eintritt von Junggradikalen, für die die drei gegenwärtig nur interimistisch vergebenen Portefeuilles, der Bauen, des Handels und der Justiz, bestimmt sind. In der Herbstsession kommt nach Erledigung des Budgets für 1909 die Revision des Wahlgesetzes an die Reihe, und auf Grund des neuen Wahlgesetzes finden spätestens am 8. September 1909 Neuwahlen statt. Zwei der Fragen, die sich als Hindernisse einer vollkommenen Verständigung erwiesen hatten: die der Revision der Hausordnung

und der Verifizierung eines bestimmten Mandates, das von den Junggradikalen angefochten worden war, wurden vorläufig ausgeschaltet.

Vier Wochen lang ist um diese Bedingungen hin und her gestritten worden, und schließlich haben Ultradikale und Junggradikale sie glatt angenommen. Vielleicht wäre der Streit noch heute nicht zu Ende, wenn nicht der König selbst unter die Parteien getreten wäre und die schnellste Beendigung der für die Dynastie, das Land und die äußere Politik gefährlichen Krise gefordert hätte. So kehrte man denn nach einem zweifelslosen Geplänkel eines vollen Monats zum Ausgangspunkt zurück; und siehe da, es fand sich, daß der ursprüngliche Modus Allen als der beste zu einer friedlichen und glücklichen Beseitigung der Schwierigkeiten erschien. Zwei der wichtigsten Fragen, die Erledigung des Budgets und des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn, können nun ohne Mühe gelöst werden. Das der Regierung bewilligte Budgetprovisorium läuft noch in dieser Woche ab, und es war die höchste Zeit, einem Verfassungsbruch vorzubeugen. Das Budget, um das seit Monaten heftig gekämpft wurde, wird die Skupshtina jetzt in wenigen Stunden bewilligen. In diesem Kampfe hat die junggradikale Opposition gesiegt. Die Ursache des Kampfes war der Antrag der Regierung, dem Kronprinzen Georg eine Apanage auszugeben. Krone und Regierung mußten hierauf Verzicht leisten. Dafür haben die Krone, die Regierung und die ultradikale Mehrheitspartei in Bezug auf den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn den Erfolg davongetragen; hier mußten die Junggradikalen nachgeben, und nolens volens werden sie dem Vertrag zustimmen.

Die Lösung der serbischen Ministerkrise darf als ein erfreuliches Ereignis bezeichnet werden. Das Kompromiß ist kein glänzendes und vielleicht auch kein allzu dauerhaftes, aber es genügt, um die Schwierigkeiten des Augenblicks zu beseitigen und wenigstens für ein oder gar zwei Jahre eine

gewisse Stabilität der Verhältnisse zu sichern. Die Gefahr eines Verfassungsbruchs besteht nicht mehr; die Apanage des Kronprinzen wird vorderhand zu keinen Konflikten zwischen den Parteien führen und der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn binnen kürzester Frist in Geltung treten können. Wir sind an der Rückkehr normaler Zustände in Serbien und eines normalen Verhältnisses mit Serbien interessiert genug, um uns der Wiederherstellung des innerpolitischen Friedens zu freuen. Aber auch in Serbien hat man ganz besonderen Anlaß, dem König dafür dankbar zu sein, daß er durch sein entschiedenes Eintreten im kritischen Augenblick der Angelegenheit eine günstige Wendung gegeben hat.

Durch seine innere Zerkahrenheit hat Serbien ganz die äußere Politik außer Acht gelassen. Und auf dem Balkan gehen jetzt Dinge vor, welche wahrlich die gespannteste Aufmerksamkeit der serbischen Staatsmänner und Politiker in Anspruch nehmen sollten. Die Ereignisse in Mazedonien und Albanien berühren Serbiens Interessen in starker Weise. Mehr noch als Bulgarien ist Serbien in naher Nachbarschaft der unruhigen Gebiete der Pforte; und wenn es in diesen Provinzen in der letzten Zeit zu ernstern Vorfällen oder gar zu einer Katastrophe gekommen wäre, so hätte Serbien dank seiner durch die inneren Verhältnisse verursachten Nachlässigkeit nicht bloß ein unhaltiger, sondern wahrscheinlich auch leidender Zuschauer sein müssen.

Man hat allerdings für den Augenblick keine unmittelbaren Gefahren von der jungtürkischen Bewegung in Mazedonien und Albanien für die Nachbarstaaten zu befürchten. Aber man wird es in Belgrad zu schätzen wissen, daß man sich von den inneren Sorgen einigermaßen freigemacht hat und nunmehr seine Aufmerksamkeit auch den äußeren Fragen zuwenden kann. Denn es heißt jetzt, ständig auf der Wacht zu stehen und die Vorgänge unermüdet zu beobachten. Die

## „Dalila.“

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Tragödie in fünf Akten; die Verse von Jacques Richopin, die Musik von seinem jüngeren Bruder, Diarko Richopin; die Titelrolle dargestellt von Madame Jacques Richopin geb. Cora Laparcerie. Ein wahres Familienstück; und da ist der Alte noch gar nicht dabei, nämlich der Vater, der berühmte Jean Richopin. Er wird die Kritik schreiben; denn auf dieses Fach hat der große Dichter sich verlegt, seitdem er den Ruhefuß in der Akademie gefunden.

„Kritik, Kritik“, fährt uns der Leser an; „es scheint ja, daß Sie selbst uns mit einer Theaterkritik kommen wollen um diese Jahreszeit! Haben Sie wirklich die Absicht, uns die Geschichte von Samson und Dalila zu erzählen, in neuer Version und Verifizierung?“

Hélas, auch wenn wir es wollten, könnten wir es nicht; denn „Dalila“ ist erst angekündigt! Der Theaterzettel klebt schon an den Anschlagtafeln, die Vorstellung aber wird erst nächste Woche stattfinden — und zwar unter Gottes freiem Himmel, im Théâtre de Verdure des „Pré Catelan“, der reizenden Wolkenmilchanlage im Grünen, inmitten des Boulogner Wäldchens. Ein Bühnenspiel in frischer Luft unter lebenden Bäumen; ein solcher Theaterbericht würde also in die Jahreszeit passen.

Aber wie gesagt, die Sache kommt erst. Der bedauerenswerthe Schreiber dieses Artikels hat nichts als den bloßen Namen „Dalila“, und klammert sich daran in obstinater Weise. Er kommt sich nämlich wie ein Samson vor, der mit geschorenem Haar und ausgestochenen Augen in der großen Pariser Mühle

herumtappt. Mit den verlorenen Locken hat es seine volle Wichtigkeit, indem der Gefertigte soeben vom Friseur kam, wo er sich die Haare stylen ließ. Seiner Augen erfreut er sich noch; anders hätte er ja den fraglichen „Dalila“-Zettel nicht erblicken können. Und sich für einen hinfälligen Samson zu halten ist doch keine besondere Anmaßung.

Immerhin liegt eine „Niesenleistung“ hinter uns. Auf die Qualität seiner Feuilletons hat der bescheidene Verfasser sich niemals etwas eingebildet, aber die Quantität dessen, was er allein nur über Paris zusammenfeuilletonisiert hat, mag eine enorme sein; gesammelt gäbe das vielleicht schon eine Bändzahl, wie sie ein Sokai hinterließ. Aber jeder Brunnenschöpfer sich aus. Paris scheint mit uns und wir scheinen mit Paris fertig zu sein. Allerdings könnten wir uns leicht helfen, indem wir einfach wieder von vorne anfangen! Wer könnte uns kontrollieren, ob wir diesen oder jenen Gegenstand bereits einmal verwendet haben? Dennoch wollen wir uns nicht zu Wiederholungen bequemen. Pas de ça, Lisette! Für den Rest unserer Tage müssen die kargen Ueberbleibsel des einst reich gedeckten Pariser Tischs genügen. Möge man daher Nachsicht mit uns haben, wenn wir meistens nur ganz unbedeutende Dinge in Behandlung nehmen. So auch diesmal.

Dalila! Warum packte uns die Affiche dieser Richopin'schen Familienleistung, deren Darbietung erst angekündigt erscheint... Die Taube winkt vom Dache; aber wir haben einen Spatz in der Tasche! Sagten wir Ihnen nicht bereits, daß wir beim Coiffeur waren, um uns die Haare schneiden zu lassen. Wir machten es diesmal radikal, der großen Sommerhitze halber; wir gestatteten die Anwendung

der Tondeuse, der Haarschneidemaschine... und dieses Instrument wird „Dalila“ genannt! Ist das nicht geistreich?

Die Pariser Barbier haben diese Bezeichnung gefunden. Warum sollten wir uns also nicht auch einmal mit den Pariser Bartkünstlern befassen? Es sind besonders kluge, nicht nur witzige, sondern auch denkende und sogar unterrichtete Männer. Ein Pariser Barbier, der Sozialist Chanoir, war mehrere Sessionen hindurch Deputierter; eine Stütze für Jaurès und die Partei. Es gibt ferner Barbier, die mit Akademikern auf vertrautem Fuße verkehren. In einem Barbierladen, nahe dem Institut de France, hängen die Bildnisse aller vierzig Anstaltsbüchsen; mit eigenhändig geschriebenen Widmungen. Auch mit der Kunst haben die Barbier Fühlung. Haben Sie nicht ein greifbares Beispiel? Der Opernsänger Prévost, der famose Tenor, den Budapest lange Jahre mit Recht hochschätzte, dieser eminente Künstler und überaus lustige Mensch und Gesellschafter war ursprünglich Barbier in Nizza. In Ungarn kommen die besten Barbier (die serbischen) aus dem Süden; in Frankreich ebenfalls und die besten Sängerkehlen oben drein. An Prévost haben Sie den Typus des französischen Barbiers. Er findet sich in jede Lebenslage und verkehrt selbst mit den Großen dieser Erde in ungezwungener Art.

Der König der Belgier läßt sich in Paris stets von einem gewissen Haarkünstler seinen schönen weißen Fächerbart regeln. Als er diesen Friseur das erste Mal ins „Hotel Bristol“ kommen ließ, begehrte der Mann zwanzig Francs. König Leopold sah ihn in seiner pfliffigen Art von der Seite an und sagte: „Sie wollen sich meinen Kopf verschaffen

Empörungen in der türkischen Armee sind ohne Zweifel ein bedenkliches Zeichen der Schwäche der Pforte, die bisher bei allen ihren Bedrängnissen sich immer darauf berufen durfte, daß sie über ein starkes und treues Heer verfüge.

Heute ist diese Stütze der Sultansmacht ins Wanken gerathen und die stolze Säule kann besten über Nacht. Zwar hat es in der Türkei seit jeher Armeerevolutionen gegeben. Die alten Spahis und Janitscharen haben häufig genug Sultane abgesetzt und eingesetzt. Es gab Zeiten im Osmanenreich, da ein Padischah überhaupt nur seinen Thron behaupten konnte, wenn er sich mit Leib und Seele seinen Truppen verschrieb und nicht als ihr Oberhaupt, sondern als ihr Werkzeug das Reich regierte. Genau vor hundert Jahren haben zwei Sultane, Selim und Mustapha, kurz nach einander Thron und Leben verloren, als sie es wagten, sich in einen Gegensatz zur Armee zu stellen. Und erst Sultan Mahmud hat dem Uebermuth der Soldateska ein Ende machen können, indem er die Janitscharen in eine Falle lockte und bis auf den letzten Mann ausrottete.

Seither hat fast neun Jahrzehnte hindurch die Armee es nicht mehr gewagt, das Schwert gegen den eigenen Herrn zu erheben. Erst unter Abdul Hamid, dem Enkel des Janitscharenvertilgers Mahmud, geht wieder der Geist der Revolte in der osmanischen Armee um. Just unter diesem Sultan, der sich rühmt, durch die Siege im griechischen Kriege den schon fast vergessenen Ruhm der türkischen Armee wieder belebt zu haben; just unter diesem Kalifen, der davon träumt, mit Hilfe seiner durch deutsche Instruktoren glänzend organisirten Armee den Untergang des Türkenreiches zu verhindern und dem Islam in Europa noch lange eine Heimstätte sichern zu können; gerade unter Abdul Hamid Chan II., mit dem Beinamen Ghafi, der Held, versagt die Armee Treue und Gehorsam. Solchen Zeichen gegenüber möchte man fast daran verzweifeln, daß die Türkei noch reformirt werden könne. Es ist, als wollte man das Werk übernehmen, einen Leichnam zu galvanisiren.

Budapest, 20. Juli.

Aus Wien wird gemeldet: In einem hiesigen Montagblatt waren heute über den gemeinsamen Finanzminister Freiherrn v. Burián Demissionserklärungen verbreitet. Es hieß, daß der Minister von seinem Urlaube nicht mehr in sein Amt zurückkehren werde und daß Graf Johann Zichy zu seinem Nachfolger ausersehen sein soll. Von Kompe-

(payer ma tête); nehmen Sie ihn" . . . Und er überreichte dem Barbier ein blankes, neues belgisches Zweifrancstück. Der Barbier erwiderte: „Ich nehme also dankend den Kopf Eurer Majestät entgegen.“ Und er ließ diesen Kopf sofort auf seine Schildeckel malen, mit den Zusatz: Coiffeur Sr. Majestät Leopold II. . . . Der König desavouirte ihn nicht und belästigt ihm ständig seine Kundschaft — zum allerhöchst-herabgesetzten Tarif.

Wenn Sie diesen Barbier sähen, würden Sie sagen: Ein Bruder von Prévost! Dieselbe gedrungene Gestalt, derselbe ewig heitere Ausdruck in dem Vollmondsgesichte mit breitem Unterkieferbart, wie ihn auch Duc trug, der berühmteste der Tenore aus dem französischen Süden, ebenfalls ein lustiger Geselle seiner Zeit. Aber ich vergesse, daß auch die Zeit Prévost's schon vorbei sein mag. In meiner Erinnerung lebt er, wie ich ihn zuletzt in Budapest, vor bald zwanzig Jahren, sah; nicht in der Oper, sondern im Kronen-Kaffeehause in der Waiynergasse. Die Thür ging auf und hereintrat — nicht Prévost, sondern zuerst eine Dame; dann noch eine Dame; und dann wiederum eine Dame, und so fort, ein langer „Gänsemarsch“ von lauter feinen Balletdamen der königlichen Oper, die sämmtlich als Gäste Prévost's von diesem ins Kaffeehaus geführt wurden, um Mitternacht, nach eingenommenem Souper. An der zuletzt eintretenden Balletdame hing Prévost selbst; sie war nämlich sojant und er halte ihr auf französische Art den Arm gegeben. Es war diejenige Ballettänzerin, die bald darauf die Gattin des frühlichen Sängers wurde. Doch kehren wir zu seiner Heimath und seinen einstigen Berufsgeossen, den Barbieren, zurück.

Dies sind nicht allemal so lustig wie es den

tenter Seite wird erklärt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehre.

In Angelegenheit der serbischen Patriarchenwahl wird aus Karlowitz gemeldet: Der griech.-orient. Synod hat den serbischen Kirchenkongreß, welcher berufen sein wird, die Wahl des Patriarchen vorzunehmen, für den 28. Juli nach Karlowitz einberufen. Der kön. Kommissär Justizminister Anton G ü n t h e r wird am 28. Juli in Karlowitz eintreffen und daselbst vom Bürgermeister im Namen der städtischen Behörden, ferner von den Mitgliedern des Episkopats, einer Deputation des Kongresses und einer Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 70 empfangen werden. Am 28. Juli findet unter Vorsitz des Bischofs von Pakrácz Miron N i k o l i c s eine formelle Sitzung statt, in welcher das königliche Einberufungsschreiben verlesen werden wird. Am nächstfolgenden Tage, dem 29. Juli, feierliches Venedictio in der Metropolitankirche. Die Wahl des Patriarchen wird am 31. Juli, dem Tage der Jahreswende des Todes des verewigten Patriarchen B r a n k o v i c s, vor sich gehen, und zwar in geschlossener Sitzung. Sofort nach Beendigung der Abstimmung wird die Sitzung wieder eine öffentliche und der weltliche Vorsitzende verkündet das Resultat der Wahl. Hierauf werden die Sitzungen bis zum Herablangen der allerhöchsten Genehmigung suspendirt. Die Nachricht einiger Blätter, wonach die derzeit in der Majorität befindliche radikale Partei sich bereits über einen oder den anderen Kandidaten geeinigt hätte, entspricht nicht der Wahrheit; ebenso wenig will man in radikalen Kreisen etwas davon wissen, daß der offizielle Kandidat der ungarischen Regierung der Ofner Bischof L u z i a n B o g d a n o v i c h sei. Die serbisch-radikale Partei wird in einer am 26. Juli stattfindenden Konferenz über ihre Stellungnahme schlüssig werden.

In den Demonstrationen gegen den Banus Baron Rauch wird aus Z a r a t e l p h i r t: Der Bezirkshauptmann von Knin Statthalter Rath B e n e n u t i wurde telegraphisch nach Z a r a beufen, wie man mutmaßt, im Zusammenhang mit den Demonstrationen gegen den Banus. Statthaltereipräsident T o n c s i c s wurde nach Knin entsendet, um an Ort und Stelle die Untersuchung gegen die Demonstranten zu leiten. — Aus N o v i wird berichtet: Der Bezirksförster in Novi-Duschan, W e i n e r, wurde aus Novi strafweise nach Perucica versetzt. Die wegen der Demonstrationen bestraften Personen wurden auf Grund des Prügelpatentes vom 20. April 1854 verurtheilt. Einer der Verurtheilten wurde aus Novi a u s g e w i e s e n. Es verlautet, daß andere Vertheilte der Staatsanwaltschaft ausgeliefert werden, und zwar wegen versuchten Verbrechens des Mordes, weil man vermutet, daß sie auf die Straßen Drähte und Balken gelegt hatten, um einen U n f a l l des Automobils des Banus herbeizuführen. — Der Gemeinde-

Anschein hat. Aber dann scheinen sie eben aus der Art geschlagen. Ich kannte einen Barbier, der stets darüber klagte, daß man bei dem Geschäfte nichts zurücklegen kann und auf die alten Tage ins Spital oder Armenhaus wandern muß. Er überlegte es sich denn auch noch bei Zeiten, verkaufte seinen Laden und wurde Agent bei einer Leichenbestattungsunternehmung, wo es ihm gut ging, und er auch die zufriedene Stimmung fand, die bei dieser interessanten Berufsart selbst den letzten Todengräber auszeichnet. Das muß ich mir merken, daß auch einmal über diese Leute zu Ihnen gesprochen werden kann. Aber die Barbieren scheinen wirklich in keiner beneidenswerthen Lage, wenn man bedenkt, daß sich an ihrer eigentlichen Arbeit, mit dem Messer und der Scheere, so blutwenig verdienen läßt. Rasiren kostet 25 oder gar nur 20 Centimes; Haarschneiden 40 Centimes. Letzteres besonders ist eine langwierige Arbeit, da nicht jeder Kunde die resolute „Dakila“ an sich herankommen läßt. . . . Dazu für jeden Patienten eine frische Serviette; und heutigentags muß auch die ganze Einrichtung eines Barbierladens, der eine Kundschaft anziehen will, von moderner Eleganz sein.

Den eigentlichen Profit werfen bloß die Einreibungen mit wohlriechendem Wasser ab. Das ist verhältnißmäßig sehr theuer. Wem aber können die Coiffeurs so etwas noch aufschwätzen? Nur den Fremden, die bei dem Anbieten einer „petite friction“ der Meinung sind, das gehöre dazu, wie der „coup de poigne“, das Kämmen, das in der That gratis ist, mitfammt dem aufgeschmierten Del und der Pomade. Dagegen ein Kopfwaschen mit dazugehöriger Friction, das steigert die Rechnung gleich ins Rehnfache. Wozu aber diese Dinge? Jeder an-

rath von Knin wird aufgelöst und zum Regierungs-Kommissär der ehemalige Abgeordnete B u j a t o v i c s ernannt werden. Die Statthaltereie hat sich anfangs den ganzen Vorfällen gegenüber ziemlich reservirt verhalten und griff erst auf energische Weisung von Wien in die Affaire ein. Der Musealkonservator Pater M a r u n, der den Banus zum Besuch des Museums von Knin eingeladen und ihn empfangen hatte, wird von den erbitterten Mitgliedern des Musealvereins vom Amte suspendirt werden.

Der rumänische Ministerpräsident Demeter S t u r d z a ist heute aus Wien nach Karlsbad abgereist. Gestern hatte Herr Sturdza noch mit dem spanischen Votschafter Marquis C a s a C a l v o eine Berathung, welche Handelsvertragsverhandlungen galten. Marquis Casa Calvo hat dem rumänischen Ministerpräsidenten auch mitgetheilt, die spanische Regierung, die bisher in Rumänien nicht vertreten war, beabsichtige, einen Gesandten für Bukarest zu ernennen. Die Bestellung eines rumänischen Gesandten für Madrid dürfte jedoch vorläufig noch nicht erfolgen.

Die Wahlbewegung in Naghatád ist — wie von dort gemeldet wird — in vollem Zuge. Die Wählerschaft des Bezirkes ist in zwei Lager getheilt; das eine hat in Folge Abgabe des Oberführers T a l l i á n den Vabocsauer Gutspächter Alexander P r i n k e auf den Schild gehoben, während das andere Lager sich um den Csokonyauer Gutsbesitzer Stephan S z a b ó gruppiert.

Die Lösung der serbischen Krise. Einigung der Parteien über ein Cabinet Belimirovics.

Die serbische Krise ist gelöst. König Peter unterzeichnete heute den Uas, womit das neue Cabinet B e l i m i r o v i c s ernannt wird. Die Klubleitungen beider radikalen Parteien unterstützen das Cabinet, welches erst, nachdem es gelungen war, Dr. Michael P o p o v i c s zur Uebernahme des Portefeuilles für Finanzen zu bewegen, sich konstituiren konnte. Damit erscheint die verfassungsmäßige Ordnung in Serbien wiederhergestellt und die rechtzeitige Annahme des österreichisch-ungarischen Handelsvertrags gesichert zu sein. Ueber die Lösung der Krise liegen uns folgende Berichte vor:

Belgrad, 20. Juli. Endlich kann die wechselvolle Minister- und Parlamentskrise, die mehr als einen Monat dauerte, als vollkommen beigelegt betrachtet werden: Im Laufe des gestrigen Vormittags unterfertigten die Delegirten der jung- und alt-radikalen Partei ein umfassendes Protokoll über die erzielte Verständigung, und nun steht der Bildung des Cabinets B e l i m i r o v i c s nichts mehr im Wege. Die Ultradikalen sind nun definitiv von ihrer Forderung abgekommen, daß die Revision der Geschäftsordnung der Skupstina in der nächsten Session vorgenommen werde, aus dem Besitze des Mandats im Moravakreise machen sie keine Frage mehr, während die Jungradikalen nebst der Ein-

ständige Mensch seilt und wäscht sich den Kopf alle Tage zuhause. Aber ein Fremder fällt halt allemal hinein, wenn er sich bloß rasiren lassen wollte und doch zu einem „complet“ gelangte, wobei er sich dann noch gegen die Angebote ganzer Flaschen Essenzen zum Ankauf und Mitnehmen verteidigen muß, sowie gegen die Offerirung von Haarbürsten und Rasirmaschinen — ja selbst Rasirmaschinen verkaufen die Herren Barbieren, obwohl dies nicht in ihrem Interesse gelegen scheint. Sie möchten eben an einem Durchreisenden soviel als möglich verdienen.

Aber wir wollen das Mittel verratzen, durch welches man dem gefährlichen Redefluß Einhalt gebieten kann, so daß selbst jeder Neuling in Paris mit dem bloßen Rasiren und den dafür zu entrichtenden 25 Centimes nebst ehrlieh verdientem Trinkgeld von weiteren 10 Centimes durchkommt. Man erhebe sich, sobald man sich die Wangen gewaschen hat, und verlange lakonischen Tones ein wenig Essig! „Un peu de vinaigre.“ Das ist das Zauberwort, das auch die redegewandteste Barbierzunge lähmt. Der Mann wird plötzlich stumm wie ein Fisch, denn er denkt, das ist Einer, der bereits die Gebräuche kennt; mit dem ist nichts zu machen.

Wer's aber die hat, soll sich trotzdem in einem Barbiergeschäfte nicht lumpen lassen wegen einiger Francs, auf welche diese wackeren Gewerbetreibenden wahrhaftig angewiesen sind bei der heutigen großen Konkurrenz! Viele Pariser Barbierfale sind bereits „Gesellschaften mit beschränkter Haftung“ oder Aehnliches, indem sich nämlich zehn bis zwanzig Barbieren zusammenthun, um mit gemeinschaftlichem Kapital einen wunderbaren „Salon“ zu gründen, in welchem die Eigenthümer selbst als Gehilfen arbeiten und sich mit der bei dem Geschäfte erforderlichen Selbstver-

willigung, daß das Budget und der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn in dieser Session erledigt werden, die ihrerseits gestellte Bedingung, daß die Gemeindevahlen vor den Stupschinawahlen durchgeführt werden sollen, aufgegeben haben. Vor der Herbstsession soll das Kabinet Belimirovics in der Weise rekonstruiert werden, daß in dasselbe auch drei Jungradikale eintreten, und zwar soll, wie es nun heißt, Ingenieur Milos Savcics die Bauten, der frühere Bürgermeister von Belgrad Glavinics den Handel und Abvokat Kosta Timotivics die Justiz übernehmen. Unter dem Koalitionskabinet soll es nicht schon in diesem Herbst zu Neuwahlen kommen, sondern es sollen die ordentlichen Arbeiten, in erster Reihe das Budget für 1909, erledigt werden.

**Belgrad, 20. Juli.** Die jungradikale Partei stimmte Vormittags dem von den Ultradikalen angebotenen Kompromiß zu, das sofort seitens der beiderseitigen Delegierten protokolllarisch festgesetzt wurde. Es enthält folgende Bestimmungen: Belimirovics bildet das neue Kabinet, in welchem übernehmen: Belimirovics Präsidium und Bauten, Milovanovic Neuhäuser und interimistisch Justiz, Milosavljevic Inneres, Andra Nikolic's Kautus, Michael Popovic's Finanzen und interimistisch Handel und General Stepanovic's Krieg.

Dieses Kabinet erledigt das Budget pro 1908 ohne Anpanage und den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Hernach wird es durch den Eintritt dreier Jungradikaler rekonstruiert. In einer ordentlichen Herbstsession hat die gegenwärtige Stupschina das Budget pro 1909, die Revision des Wahlgesetzes und des Gemeindegesetzes und eventuelle sonstige Staatsnotwendigkeiten zu erledigen. Die Neuwahlen finden längstens bis zum 8. September des nächsten Jahres statt. Die Verifizierung des Moravamandats wird dem Ermessen der Stupschina überlassen. Die Frage der Revision der Geschäftsordnung wird fallen gelassen. Hiemit erscheint die Krise gelöst. Diese günstige Wendung ist auf das Einschreiten des Königs zurückzuführen, dem es gelang, die beiden radikalen Parteien zum Nachgeben zu bewegen. Außerdem trug zur günstigen Lösung der Umstand bei, daß das Scheitern der Mission Milovanovic's besonders in Belgrad eine starke Mißstimmung hervorgerufen hatte und allgemein eine rasche Entscheidung gefordert wurde.

**Belgrad, 20. Juli. (Privat-Telegramm.)** Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert noch nicht die Ernennung der Mitglieder des neuen Kabinet. Dies geschah aus dem Grunde, weil dem neuen Finanzminister Popovic's, der im Auslande weilte und dessen Adresse unbekannt ist, das Ernennungsdekret noch nicht zugestellt werden konnte. Das Organ der neuen Radikalen „Objekt“ ist mit der Lösung der Krise zufrieden. Das Organ der Nationalen bloß beim Vornamen nennen lassen, ob schon es so süß war, als „Patron“ zu regieren.

Aber die alten Friseurläden mit dem rückwärtigen Verschlag „Salon pour dames“ werden immer seltener. Die Damenlons sind jetzt reparierte Etallements und nennen sich zumeist: „Institut de beauté!“ Wir ließen Sie schon einmal einen Blick in ein solches werfen. Eine gründlichere Schilderung war uns nicht möglich, da höchstens weibliche Reporter dort dauernd verweilen könnten. Auch gilt ja unser heutiger Artikel ausschließlich den Barbieren! Ja, die alten Barbierstuben! Kürzlich ließ uns der Zufall ein solches almodisches Lokal betreten, wo gemütlich die Kasse auf einem der Drehstühle schnurrte. Außer der Kasse war aber kein lebendes Geschöpf anwesend. Ich wartete über eine Viertelstunde in dem verlassenem Barbierladen, zuerst mit der Kasse spielend, und dann aus Neugier; nach und nach dem Gedanken Raum gebend, daß vielleicht ein Verbrechen hier begangen, die Kasse beraubt und der Barbier ermordet wurde... Schon wollte ich in den Winkeln nach seiner Leiche suchen, da trat er lebend ein, der alte „Patron“ mit seinem nicht viel weniger bejahrten Gehilfen oder Kompagnon. Da beschwerte ich mich denn doch ein wenig über das ungebührliche Wartenlassen, mit dem Zufuge, daß die Thüre auch Dieben offen stände... „Mais, monsieur“, erwiderte gelassen der Alte, „on vous a vu; on vous a vu!... Wir haben Sie gesehen!“ Die zwei alten Racker hatten gegenüber im Kaffeehause gesessen und ruhig ihre Manille zu Ende gespielt. Die schienen also nicht vom „Armenhause“ bedroht.

Paris, 18. Juli.

Joseph Eißelsh.

nalisten führt aus, die Krise habe sich aus dem Grunde so sehr in die Länge gezogen, weil die beiden radikalen Parteien das Interesse des Landes nicht vor Augen halten, sondern Tauschgeschäfte miteinander machten.

### Die jungtürkische Bewegung.

Die Balkanvorgänge gehören bekanntlich mit zu jenen geheimnißverschleierten Ereignissen, die kaum einer späteren historischen Forschung, geschweige denn der lebendigen Gegenwart sich im Lichte voller Wahrheit erschließen. Es ist darum zur Stunde auch unmöglich, über die, wie es scheint, bedeutungsvolle jungtürkische Bewegung ein klares Bild zu erhalten. Nach privaten Mitteilungen soll die revolutionäre Bewegung bereits eine bedenkliche Entwicklung genommen haben, wogegen die offiziellen Nachrichten die Bedeutung der Bewegung keineswegs als eine ernste hinzustellen beflissen sind. Bei der Unmöglichkeit, irgendetwas eine der Nachrichten auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen, beschränken wir uns darauf, die uns zugekommenen Nachrichten nebeneinander zu stellen. Die offiziellen Mitteilungen besagen:

**Konstantinopel, 19. Juli.** Eine vollständige und genaue Uebersicht über den Umfang und die Tiefe der Bewegung im dritten Korpsbereich hat selbstverständlich Niemand, weder der Wildiz, noch die Pforte, noch die Diplomatie, aber aus den vorliegenden Nachrichten und Anzeichen läßt sich schließen, daß die Bewegung noch keine allgemeine ist, keine weitverzweigte, feste Organisation und, was die Hauptsache ist, kein anerkanntes Haupt besitzt. Deshalb sind rasche und geschickte Maßnahmen zur Eindämmung der Bewegung dringend nötig.

Jedenfalls kann aber schon heute konstatiert werden, daß durch die Bewegung im dritten Korpsbereich ein neues Element in der mazedonischen Situation aufgetaucht ist, welches geeignet ist, das Reformprogramm und die Reformation zu beschleunigen.

Es liegen auch Anzeichen dafür vor, daß diese neue Situation, so beunruhigend die Bewegung im dritten Korpsbereich für die Pforte ist, türkischerseits durch den Hinweis darauf ausgenützt wird, daß die bisherige Reformation diese Situation geschaffen habe und deshalb neue Reformprogramme nicht realisierbar seien, beziehungsweise die Situation noch verschärfen würden.

Dieser offiziellen Darstellung der Bewegung gegenüber entnehmen wir einem Spezialbericht der „N. Fr. Pr.“ aus Monastir die folgenden Details:

Nach dieser Quelle soll die jungtürkische Bewegung das ganze dritte Armeekorps und stellenweise auch das zweite ergriffen haben. Im Vilajet Monastir hat das Komité stellenweise bereits die Regierungsgewalt an sich gerissen. Die Behörden sind machtlos und können gegen die Meuterer nichts Ernstliches unternehmen, weil die Offizierskorps und die Truppen ausnahmslos offen solidarisch auftreten.

Die wichtige Frage, wie die Banderkomités sich verhalten werden, ist noch offen, wahrscheinlich werden die Bulgaren, die im Bezirk am besten organisiert sind, sich offen, die Griechen und Kuzowalachen sich zögernd der Bewegung anschließen. Zwei berühmte Räuberbanden vom Odrinasee traten in die jungtürkischen Dienste, doch proklamirt das Komité zur Veruhigung des Volkes, daß Räuberbanden als Verrath standrechtlich sofort mit Hinrichtung bestraft werden. Thatsächlich ist das Räuber- und Banderwesen fast ganz verschwunden. In Wodena wurde gestern der griechische Metropolit von Offizieren mit dem Revolver gezwungen, die Proklamation anzunehmen, die ihn namens der neuen Autorität mit dem Tod bedroht, wenn die griechischen Bänder nicht binnen drei Tagen aus dem Bezirk verschwinden.

Das Komité hat überall mit Erfolg begonnen, Steuern einzuziehen. Die Stadt Monastir, eine der schönsten der Türkei, ist trotz dieser Ereignisse vollkommen ruhig.

Daß die jungtürkische Bewegung denn doch nicht so harmlos erscheint, wie die offiziellen Kreise sie darzustellen bemüht sind, geht aus der folgenden Mittheilung hervor:

**London, 20. Juli. (Privat-Telegramm.)** In Monastir meutern 7000 Mann. Die Meuterer erklärten, sie würden alle Generale ermorden, falls 38 wegen jungtürkischer Umtriebe im Gefängniß Sitzende nicht freigelassen würden. Der Sultan erteilte den Befehl,

daß alle Soldaten und Offiziere, die sich gegen seine Autorität auflehnen, hingerichtet oder kurzweg erschossen werden müssen. 52,000 Mann aus Kleinasien sind zur Bekämpfung des Aufruhrs unterwegs.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Juli.

\* **Ein neuer Bezirksvorsteher-Substitut.** Bürgermeister Dr. Stephan Barczny transferirte bekanntlich den Vorsteher des V. Bezirks Ludwig Mezey in den II. Bezirk. Ludwig Mezey trat jedoch die neue Stelle nicht an, sondern schritt aus Gesundheitsrückichten um einen längeren Urlaub ein. Ludwig Mezey wird nach Ablauf seines Urlaubs in den Ruhestand treten. Der Bürgermeister hat mit der Substitution des Vorstehers im II. Bezirk den Magistratsnotär Dr. Alexander Szalay betraut.

\* **Eine neue Donaubrücke.** Die Ofner Bürgerschaft hat, wie bereits gemeldet, eine Bewegung in der Richtung eingeleitet, daß noch vor dem für das Jahr 1910 in Aussicht genommenen Umbau der Kettenbrücke die Battyányplatz-Brücke ausgebaut werde. In dieser Angelegenheit fand Samstag Abends in der Ofner Redoute eine Konferenz statt, in welcher der Wasserstädter Pfarrer Alexander Bán den Vorsitz führte. Nachdem Dr. Adolf Lendl die Sachlage beleuchtet hatte, wurden behufs Vorbereitung der weiteren verschiedenen Kommissionen entsendet. Es wurden gewählt: in die Kommission, welche mit der Regierung in Berührung zu treten haben wird, Sigmund Rupp, Emerich Nemeth, Ludwig Kollár und Dr. Adolf Lendl; in die Kommission mit der Aufgabe, sich mit der Hauptstadt und mit den anderen Bezirken ins Einvernehmen zu setzen, Benjamin Haypál, Franz Heltai und Joseph Weinek. Ferner wurden gewählt: eine Memorandum-Redaktionskomité, ein Preßkomité und ein Agitationskomité. Die Brückenkommission konstituirte sich in folgender Weise: Präsidenten: Kurialrichter Alexander Nagy und Nikolaus Konkoly-Hege; Vizepräsidenten: Michael Ghillényi, Franz Szögyéni, Béla Szekeres, Nikolaus Ungler und Stephan Varga. Julius Baránsky meldete, daß sich der II. Bezirk der Bewegung anschließen werde. Ueber Antrag Julius Szekulá's wurde endlich beschlossen, im Interesse des Brückenbaues im September eine Volksversammlung zu veranstalten.

\* **Der Minister des Innern über die Vermehrung der Kaffeehäuser.** Mit Kassirung eines abweisenden Bescheides der VIII. Bezirksvorsteherung wurde Max Bronner auf Grund eines Magistratsbeschlusses eine Kaffeehausgewerbe-lizenz ausgefolgt. Gegen diesen Magistratsbeschlus rekurrirten Ignaz Klein und Konsorten an den Minister des Innern, welcher in einem heute herabgelangten Reskript den Magistratsbeschlus bestätigte. In der Motivierung der ministeriellen Entscheidung wird ausgeführt, daß eine Gewerbe-lizenz nur aus öffentlichem Interesse verweigert werden könne. Der prinzipielle Beschlus der Hauptstadt, wonach in solchen Gegenden, wo bereits Kaffeehäuser in genügender Zahl vorhanden sind, keine neuen Kaffeehäuser bewilligt werden sollen, könne überhaupt nicht berückichtigt werden; eine solche Einschränkung läßt §. 12 des Gewerbegesetzes nur in dem Falle zu, wenn ein im Sinne dieses Paragrphen geschaffenes Statut das Kaffeehaus-gewerbe an eine im Vorhinein festgestellte Zahl knüpft, eine solche Verfügung, deren Zweck aber nur die Wahrung der Interessen des Publikums und des Sicherheitsdienstes sein könnte, ist jedoch in dem in Geltung befindlichen hauptstädtischen Statut nicht enthalten.

\* **Von der Centralmarkthalle.** Um in der Centralmarkthalle Raum zur Abwicklung des Lebensmittelverkehrs zu gewinnen, wurden — wie bereits gemeldet — einer großen Anzahl von Verkäufern von Industrie-Artikeln die Standplätze für den 15. Oktober gekündigt. Die durch diese Maßregel in ihrer Existenz bedrohten Verkäufer von Industrie-Artikeln hielten gestern eine Protestversammlung, in welcher Stadt-repräsentant Dr. Soma Perli versprach, Alles aufzubieten, damit die in Rede stehende Maßregel rückgängig gemacht werde. Es wurde beschlossen, an den Bürgermeister eine Denkschrift zu richten, in welcher der Beweis geführt wird, daß die Entfernung der Verkäufer von Industrie-Artikeln eine durch nichts begründete Maßnahme sei, deren Durchführung viele Familienväter an den Bettelstab bringen würde.

\* Steuerfreier Benzin. Der Handelsminister verhängte die Hauptstadt, daß er den Verkaufspreis des steuerfreien Benzins für Kleingewerbetreibende und kleine Landwirthe für den Zeitraum bis 31. Oktober d. J. mit 16 Kronen per Meterzentner festgesetzt habe.

\* Ernennungen bei der Feuerwehr. Ueber Vorschlag des Feuerwehr-Oberkommandanten wurden ernannt: zu Feuerwehr-Wachtmeistern I. Klasse mit 1700 K. Gehalt, 600 K. Quartiergeld und 72 K. Stiefelgeld: Ladislaus Erdélyi und Ferdinand Kreszta, mit 1600 K. + 672 K.: Karl Klugl, Joseph Vas und János Kollár, mit 1500 K. + 672 K.: Johann Biltsch, Alexius Vicskey und Johann Szony; zu Feuerwehr-Wachtmeistern II. Klasse mit 1500 K. bis 12000 K. und 152 K. Quartier- und Stiefelgeld: Johann Szonyi, Karl Szinger, Karl Nagy, Ludwig Söfalvi, Gregor Molnár, Alexander Polgár, Joseph Székely, Jonas Szepessy, Koloman Dodek, Karl Boguai, Ladislaus Budai, Joseph Szentál, Daniel Molnár, Joseph Lóth, Joseph Kónai, Ludwig Mészáros, Anton Almáffy, Koloman Rapp, Julius Petró und Michael Serák; zum Maschinenisten I. Klasse (1500 K. + 672 K.) Stephan Horváth; zu Maschinenisten II. Klasse (1500 K. + 572 K.): Stephan Németh, Peter Ladányi und Julius Horváth; zu Schlauchleitern II. Klasse (1400 K. + 572 K.): Franz Slavacek, Alois Zelinký und Ferdinand Molnár, mit 1300 K. + 572 K.: Stephan Steiner, mit 1200 K. + 572 K.: Julius Bakonyi und Joseph Szeman, mit 1100 K. + 572 K.: Anton Hajdu, Joseph Dalos, Karl Bödök, Adam Bodics, Peter Tenner, Emerich Lakács, Franz Pinter, Alexander Piskó, Stephan Medgyessy, Stephan Szilágyi, Stephan Kiss, Michael Serák, Julius Horváth und Stephan Ligeti. Schließlich wurden noch 94 Feuerwehrleute mit 1000 K. + 512 K., 71 Feuerwehrleute mit 1000 K. + 392 K. und 34 Feuerwehrleute mit 900 K. + 392 K. ernannt.

\* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden in dieser Woche nur mehr in zwei Bezirken, und zwar im VI. und im VII. Bezirk, wirken. Im VI. Bezirk werden alle vier Kommissionen, im VII. Bezirk aber nur die vierte Kommission morgen, Dienstag, die Erwerbsteuer III. Klasse der besonders vorgeladenen Parteien in Verhandlung ziehen.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 13 und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthemat., Blattern, Masern 3, Scharlach 3, Keuchhusten, Diphtheritis und Group 2, Influenza - Cholera asiatica, Puerperalfieber, Scharblattern 3, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin. 14, Trachoma, Syphilis, Anthrax, Malleus humidus. Kranke in den Krankenhäusern 2243 und im St. Johannes-Spital 1102. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 12, 9. Bezirk 8, 10. Bezirk 3, Wohnungslos 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindhucht 11, Lungenerkrankung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 6, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Typhus, Typhus exanthemat., Blattern, Masern, Scharlach, Keuchhusten, Diphtheritis und Group, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Scharblattern, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Syphilis, Anthrax, Malleus humidus, sonstige Krankheiten 15.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 20. Juli.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

\* Die Königin-Witwe von Spanien. Aus Wien wird uns telegraphirt: Morgen feiert die Mutter des Königs Alfonso XIII. von Spanien, Königin-Witwe Marie Christine, ihren 50. Geburtstag. Sie wird mit dem spanischen Königspaar zugleich, oder möglicherweise einige Tage früher, schon mit Beginn des heurigen Herbstes in Wien zu Besuch eintreffen.

\* Der Todestag Leo's XIII. Aus Rom wird telegraphirt: Anlässlich des Todestages des Papstes Leo XIII. wurde heute in der St. Peterskirche in Gegenwart des Papstes, zahlreicher Kardinalen und Bischöfe, der päpstlichen Hofwürdenträger, des diplomatischen Korps usw. von Kardinal Satolli ein Trauergottesdienst celebrirt. Hierbei gelangte eine aus diesem Anlasse geschaffene Komposition Perosi's zur Aufführung.

\* Personalnachrichten. Ministerpräsident Dr. Alexander Beckler ist heute Früh aus Danos in der Hauptstadt eingetroffen. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy ist von seiner mehrwöchentlichen Auslandsreise heute Nachts 11 Uhr mit dem Expresszug in Budapest eingetroffen. Der Staatssekretär im Finanzministerium Geheimrath Dr. Alexander Popovics hat sich heute auf einen längeren

Sommerurlaub begeben, welchen er in einem ausländischen Badeorte zubringen wird. Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda hat heute seinen Urlaub angetreten und sich zu dreiwöchentlichem Aufenthalte nach Rimini begeben. In Abwesenheit des Oberstadthauptmanns vertritt dessen Agenden Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Kékely. Der bekannte Bildhauer Julius Donáth ist von seiner schweren Krankheit bereits genesen. Der Post- und Telegraphen-Oberdirektor Karl Jollert hat seinen Urlaub angetreten. In seiner Abwesenheit wird ihn Oberdirektor Wilhelm Henyey vertreten. Der Post- und Telegraphen-Oberdirektor Karl Demény trat seinen Urlaub an und wird während dieser Zeit vom Direktor Béla Gröber vertreten. Der Direktor des Landes-Industrievereins kön. Rath Moriz Celléri hat am 17. d. seinen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. Aus Wien wird gemeldet: Der Bankgouverneur Geheimrath Dr. Ritter v. Vilinski trat seinen üblichen Urlaub an und begab sich nach Sighl.

\* Handelsminister Franz Kossuth. Aus Karlsbad wird telegraphirt: Handelsminister Kossuth hat heute das Bett verlassen und gedenkt Mittwoch nach Budapest zurückzukehren.

\* Die englische Eskadre in Fiume. Aus Fiume wird gemeldet: Gestern Mittags gab Gouverneur Graf Alexander Rákó ein Dejeuner, an dem außer dem Admiral Drury sammt Gemahlin und den dienstfreien englischen Offizieren Erzherzog Ludwig Salvator, der mit dem ungarischen Regierungsdampfer „Clora“ hierher gekommen war, theilnahm. Nachmittags unternahm der Admiral auf der Nacht „Husár“ eine Spazierfahrt. Die Nacht warf vor Abbazia Anker und der Admiral besichtigte eingehend die österreichische Riviera. Auch viele Offiziere und Matrosen waren gestern in Abbazia. Gouverneur Graf Alexander Rákó veranstaltete heute Abends im Gubernialpalais zu Ehren des Flottenkommandanten eine Soirée, zu welcher sämtliche Offiziere der Eskadre und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geladen waren. Die Eskadre verläßt morgen Mittag Fiume.

\* Admiral Roschdestwenski. Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Admiral Roschdestwenski, der Führer der russischen Flotte in der Schlacht von Tsushima, ist in Bad Nauheim an einem schweren Herzleiden gestorben, das er durch eine Verwundung in der Schlacht von Tsushima erhalten hat. Admiral Roschdestwenski war in den ersten Tagen des Oktober des Jahres 1904 mit der großen baltischen Flotte, der letzten Hoffnung Rußlands, ausgezogen, um das bei Port Arthur, Liaojang und Mukden arg gefährdete Kriegsglück der Russen zu wenden. Die Fahrt von Kronstadt, dem russischen Kriegshafen, ging glücklich von statten. Als die russische Flotte in die Nordsee kam, wollte es das Schicksal, daß ihr ein kleiner Unfall begegnete. Der russische Befehlshaber Admiral Roschdestwenski bemerkte auf der Höhe des englischen Hafens Hull in dunkler Nacht eine Anzahl kleiner Boote auf dem Meere. In steter Furcht vor den japanischen Schiffen, glaubte Roschdestwenski die Vorläufer des japanischen Admirals Togo vor sich zu haben und eröffnete auf die vor ihm befindlichen kleinen Schiffe ein mörderisches Feuer. Dieser Sieg Roschdestwenski's, der einzige, den er errungen, war ein vollständiger: „der Feind“ — es waren harmlose schottische Fischerboote — lag in Trümmern auf dem Meere. Roschdestwenski fuhr nach gethaner Arbeit mit seiner Flotte ruhig weiter, es der Diplomatie überlassend, sich über diese russische Waffenthat auseinanderzusetzen. Erst wurde die Fahrt für Roschdestwenski erst, als am 28. Mai 1905 in den Gewässern zwischen Japan und Korea, nahe der Insel Tsushima, die japanische Flotte unter dem Admiral Togo in Sicht kam. Der Zusammenstoß erfolgte und Togo konnte nach wenigen Stunden nach Tokio telegraphiren: „Veni vidi vici!“, denn von den 47 Schiffen, die Roschdestwenski unter sich hatte, waren 12 große Kriegsschiffe, 29 Torpedoboote, 2 Transportschiffe und 2 Torpedojäger von den japanischen Geschützen in den Grund gehohrt. Admiral Roschdestwenski, schwer verwundet, fiel mit seinem ganzen Stabe und 4000 Matrosen in japanische Kriegsgefangenschaft. Der Sieger, Admiral Togo, ehrte das Unglück des Gegners und benahm sich demselben gegenüber sehr ritterlich, beließ ihm den Degen und erwieß ihm alle militärischen Ehren. Aus der japanischen Kriegsgefangenschaft nach Rußland zurückgekehrt, wurde Roschdestwenski vor ein Kriegsgericht gestellt, von diesem jedoch freigesprochen. Der unglückliche Admiral legte seine Würde nieder und zog sich ins Privatleben zurück. Die bei Tsushima erhaltene Wunde hatte seine Gesundheit erschüttert und außerdem wurde er auch noch von einem Herzleiden befallen, welches nun

seinen Tod herbeigeführt hat. An seinen Namen knüpft sich die größte Niederlage, die Rußland jemals erlitten hat.

\* Vom 14. Juli wird uns aus Paris geschrieben: Das Nationalfest übertraf heuer alles Dagewesene an Dürftigkeit; es war „moche“, um diesen neuen Ausdruck des Argot'schages zu gebrauchen. Das Wetter zeigte sich nicht ganz ungünstig, denn der Regen ging während der Spienspause nieder und benetzte bloß die Feuerwerkskörper. Die Kühle, die er zurückließ, hätte nur den Fächerhändlern unangenehm sein müssen, da mit diesem Artikel diesmal absolut kein Geschäft zu machen war bei den charmanten öffentlichen Ballen unter freiem Himmel. „Fächer?“ riefen die Tänzerinnen lachend; „ein Ziegel wäre uns lieber“ — nämlich eine „brique“, der erhitzte Stein, der in Gasthäusern bei Schneewetter verabreicht wird, damit die Durchstorenen sich die Füße wärmen. Das war jedoch Uebertreibung. Die Temperatur stand keineswegs zu niedrig für ein Goppen auf dem Asphaltplaster, unter den Klängen freiwilliger oder städtischerseits und von den Weinwirthen bezahlten Musikkapellen. Hingegen scheint das Thermometer der Pariser Volkslaune ein Loch bekommen zu haben, aus dem das „Quecksilber“ sich verflüchtigt. Etwas Sinnbildliches ist gerade am 14. Juli in aller Thatsächlichkeit in Paris passiert. Der Teich im Parke der Buttes-Chaumont, fast so groß wie unser Stadtwaldteich, hat ein solches Loch bekommen; das Teichbett ist erdbebenartig eingerissen, und in den Schlund verloren sich mit dem vielen Wasser auch die armen Fische in geschlossenen Reihen, was dem Abzuge einer Silberfäule glich. Wer daraus Folgerungen ziehen wollte... aber solch' ein Köhlerglaube liegt uns fern. Die Republik scheint gefestigt für alle Zeiten; bloß das Freudenfest am Jahrestage der Erstürmung der Bastille hat merkwürdige Einbuße erlitten an der Gunst der Allgemeinheit. Man hat in letzter Zeit zu viel daran herumgemodelt! Die Truppenrevue, vordem Nachmittags gehalten, findet jetzt schon am frühen Morgen statt. Das ist sehr human, da hiedurch vermieden wird, daß Soldaten vom Hitzschlage getroffen niedersinken, aber nun sinken die Massen nieder, die, um dem unentbehrlichen Schauspieler anzuwohnen, schon während der Nacht die Pilgerung nach Longchamp antreten. Sie sind dann zu ermüdet, um den ganzen Rest des Tages und die folgende Nacht auf den Boulevards zu vertollen. Ueberdies wurde die Illumination vermindert und das Confettiwirfen unterjagt! Blieben also nur die Bälle übrig. Die Tradition verlangt ja auch nicht mehr. Das Tanzen auf freier Straße pflanzt die Erinnerung fort an die Großthat der Altvordern, die die Bastille niederrissen und an der Stelle tanzten, wo sich bislang die Zwingburg der Tyrannei erhob. Nur schweigt die Chronik darüber, welche Musik sie damals hatten. Sicherlich gab es noch nicht viele „Harmonien“, wie im heutigen Frankreich. An Musikern fehlt es nicht am 14. Juli in ganz Paris und allen 36,000 Gemeinden des Landes. Doch besteht die größte Virtuosität dieser Herren im Cigarettenrauchen! Die Walzer und Polkas dauern ein paar Sekunden und ihnen folgen endlos lange Zwischenpausen. Selbst die Touren einer Quadrille sind zu weit auseinandergehalten. Und es werden auf polizeiliche Verordnung nur fünf Touren aufgespielt. Der Chahut bleibt aus. Ganz wie bei dem Nationalfest selbst dem Wize die Spitze genommen wurde. Aber es bleibt doch allemal ein Vergnügen, die Pariser Jugend in der Straße Quadrille tanzen zu sehen; immer zu vier Paaren, wie es der Name erheißt, und in nie sich erschöpfender freier Phantasie. So lange noch getanzt wird, bleibt der 14. Juli sehenswert.

\* Maßregelung eines Bürgermeisters wegen des „Gotteshalte“. Aus Temesvár wird telegraphirt: In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Stadt Fehertemplom wurde dem Bürgermeister Ludwig Dsida Mißbilligung darüber ausgedrückt, daß er anlässlich des Aufenthalts des Erzherzogs Leopold Salvator in Fehertemplom das „Gotteshalte“ nicht stehend angehört hatte. Für den Mißbilligungsantrag stimmten 32, gegen ihn 23 Repräsentanten. Die Ungarn, Rumänen und Serben stimmten für den Antrag.

\* Verhängnisvolles Radfahren. Aus Grad wird gemeldet: Der Waggonfabrikinspektor Anton Levák stieß gestern während eines Bicycleausflugs mit dem Ingenieurpraktikanten Franz Gaál, der gleichfalls auf einem Fahrrad des Weges kam, zusammen. Beide stürzten von ihren Besitzen. Levák erlitt eine Gehirnerkütterung und blieb sofort tot, Gaál liegt schwerkrank danieder.

**\* Morris Rosenfeld in Karlsbad.** Aus Karlsbad wird uns geschrieben: Der berühmte Jargondichter Morris Rosenfeld weilt zur Erholung gegenwärtig hier. Gegen Ende dieses Monats wird der Dichter im Kurzaale mehrere seiner Gedichte in englischer Sprache und im Jargon zum Vortrage bringen. Der Dfner Oberrabbiner Dr. Arnold Kiss wird die Werke Rosenfeld's im Rahmen eines Vortrages würdigen.

**\* Frau Caruso — durchgebrannt.** Aus Florenz wird uns telegraphirt: Die Frau des berühmten Tenoristen Enrico Caruso ist mit ihrem jungen Kaufsfreund durchgebrannt. Frau Caruso hat aus der Kasse ihres Gatten erhebliche Gelbbeträge und ihren ganzen Schmuck mit auf die Reise genommen. Das Paar soll geflüchtet sein. Caruso ist durch diesen Streich vollständig niedergeschmettert. Caruso soll die Absicht ausgesprochen haben, seine Gattin, falls sie zu ihm reuig zurückkehren würde, wieder aufzunehmen.

**\* Synen.** In Anwesenheit eines zahlreichen vornehmen Publikums fand heute in der Innerstädter Pfarrkirche die Trauung des Herrn Eugen Morhiser mit Fräulein Mizi Müller, der Tochter des Restaurateurs des Landestheaters Anton Müller, statt. Als Trauzeugen fungierten Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle und der Großindustrielle Andreas Héck.

**\* Ein Ingenieur als Mörder.** Aus Százváreggen wird telegraphirt: Der Maroschévizer Grundbesitzer Virgil Giacomuzzi, ein junger Mann von 25 Jahren, und Husaren-Lieutenant in der Reserve, wurde gestern Nachmittag in Maroschéviz auf offener Straße, als er mit seiner Mutter und seinem jüngeren Bruder und zwei Schwestern im Wagen spazieren fuhr, von dem in Gödemestérbáza stationirten Staatsbahningenieur Julius Pártos angegriffen und mittels eines Revolvergeschusses niedergestreckt. Als nämlich der Wagen vor die Apotheke gelangte, sprang Pártos plötzlich vor die Pferde mit dem Rufe: „Halt, Schuft, oder ich schieße Dich nieder!“ Der Gutsbesitzer ließ den Wagen halten und in diesem Augenblicke feuerte Pártos seinen Revolver ab. Die Kugel drang dem unglücklichen jungen Mann in das Herz und führte seinen sofortigen Tod herbei. Mutter, Bruder und Schwestern des Ermordeten fielen ihn Ohnmacht. Der Mörder ergriff nach dem Mordtat die Flucht, wurde jedoch von der Gendarmerie festgenommen und der Staatsanwaltschaft in Marosvárfárhely eingeliefert. Die Nachricht von dem Mord hat in der ganzen Gegend große Sensation hervorgerufen; für die Familie des Ermordeten gibt sich allenthalben lebhafteste Theilnahme kund. Ganz besonders sind es die Bauern der Umgebung, die in dem jungen Gutsbesitzer ihren Wohltäter verloren haben und nun nicht abgeneigt sind, an den Angehörigen des Ingenieurs Lynchjustiz zu üben. Die Gendarmerie hat umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Ein zweites Telegramm meldet über den Mord die folgenden Einzelheiten: Giacomuzzi, der mit seiner Familie auf einem Ausflug begriffen war, begegnete vor der Apotheke dem Ingenieur Pártos, der gleichfalls auf einem Wagen saß. Die beiden Männer, die schon lange von tiefem Haß gegeneinander erfüllt waren, maßen sich mit finsternen Blicken und keiner wollte ausweichen. Giacomuzzi hieß Pártos auszuweichen, und als dieser dies zu thun sich weigerte, schlug Giacomuzzi mit der Reitpeitsche nach Pártos und fuhr davon. Pártos sprang vom Wagen, holte den Wagen Giacomuzzi's zu Fuße ein, ergriff die Zügel der Pferde und schrie: „Halt! Schuft!“ Inzwischen war auch Giacomuzzi vom Wagen gestiegen und die beiden Gegner balgten miteinander. Plötzlich zog Pártos einen Revolver und schoß Giacomuzzi in die Brust, der noch so viel Kraft besaß, um mit Hilfe seiner Angehörigen auf eigenen Füßen in die nahe gelegene Apotheke zu wanken. Einige Minuten später hatte der Unglückliche ausgerufen.

**\* Das Opfer eines amerikanischen Duells.** Aus Hamburg wird uns telegraphirt: Der 18jährige Student Kaufsch, Sohn eines Rechtsanwalts in Hannover, hat sich in Folge eines amerikanischen Duells vor der Wohnung seiner ahnungslosen Eltern erschossen. Der Schuß ging in die Stirne und tödtete den Selbstmörder sofort.

**\* Ein raffiniertes Schwindler.** Die Private Elisabeth Rosnagel hat bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß sie von einem Betrüger, der sich für einen Debedtivist ausgab, beschwindelt worden sei. Vor einigen Tagen stellte sich ein elegant gekleideter Herr bei der Rosnagel ein und theilte ihr mit, daß in einer von ihr eingeleiteten Kriminalsache 43 Kronen 67 Heller zu entrichten seien. Ueber diesen Betrag wies er eine mit der Unterschrift „Ladislav Mestó, Stadthauptmann“ versehene Quittung vor. Frau Rosnagel bezahlte ahnungslos den Betrag und

erst später kam sie darauf, daß sie betrogen worden sei. Die Polizei fahndet nach dem Schwindler.

**\* Todesfälle.** Wie aus der bei Mador gelegenen Sommerfrische Harmonia gemeldet wird, ist dort am 19. d., Mittags, der Generalmajor des Ruhestandes Ludwig v. Michány nach langem, schwerem Leiden gestorben. Der dahingeschiedene General, dem erst kürzlich von Sr. Majestät der Titel und Charakter eines Generalmajors verliehen wurde, hat sich namentlich im militärischen Bauwesen und als Lehrer in Militärbildungsanstalten bedeutende Verdienste erworben. — In Sopron-Horpacs ist heute der Priester Johann Kugler im Alter von 84 Jahren gestorben. Der Verbliebene wirkte 48 Jahre lang bei der gräflichen Familie Széchenyi als Erzieher. — Aus Berlin wird telegraphirt: Der Berliner Theologieprofessor Otto Fiederer ist Samstag Abends in Groß-Lichterfelde gestorben. — Gestern Vormittags wurde der durch einen unglücklichen Sprung aus dem Eisenbahnwaggon in so tragischer Weise aus dem Leben geschiedene Prokurist der „Hermes“ Ungarischen allgemeinen Wechselstuben-A.-G. Max Ernst zur ewigen Ruhe bestattet. In der Leichenfeier haben außer der weitverzweigten Familie des Verbliebenen die Beamten der „Hermes“ unter Führung des leitenden Direktors Dr. Emil Stein korporativ theilgenommen und waren die hauptstädtischen kommerziellen und finanziellen Kreise durch zahlreiche hervorragende Mitglieder vertreten. Rabbiner Dr. Simon Hevesi widmete dem Verewigten einen ergreifenden Nachruf, worauf Martin Berger im Namen der Beamtenkollegen am offenen Grabe herzliche Abschiedsworte sprach. — Gestern Vormittags wurde von der Leichenhalle des Mafoskéreturer Friedhofes die verstorbene Gattin des Direktors des „Phönix“, Jozsef Trebitzsch, Frau Leontine Trebitzsch geb. Pfeifer, unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Sigmund Mandl, Mitchef der Firma Entremont u. Co., verlobte sich mit Fräulein Gizzi, Tochter des Herrn Adolf Engel, Chef der Firma Adolf Engel jr. u. Co. (Statt jeder besonderen Anzeige.)  
Herr Flori Tomajchoff, Kaufmann, Sohn des Herrn von Tomajchoff, Arva-Pármicza, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Sidonie, Tochter des Herrn Salomon Märer in Lunsyogsalva, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Ein aufsehenerregender Selbstmord.**

**Selbstmordversuch des Baron Gromon.**

Eine der sympathischsten und markantesten Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens, der gegenwärtige Staatssekretär im Konvenerministerium und gegenwärtige Vizepräsident des hauptstädtischen Bauraths Baron Desider Gromon verübte heute Vormittags einen Selbstmordversuch. Die Revolverkugel, welche er gegen sich abgefeuert hatte, hat allem Anscheine nach keine edleren Organe verletzt, so daß Hoffnung besteht, die große Erzellenz am Leben erhalten zu können. Baron Gromon hatte, seitdem die liberale Partei zu existiren aufgehört hatte, von der politischen Arena sich ferngehalten und seine öffentliche Thätigkeit beschränkte sich auf das Amt eines Vizepräsidenten des Bauraths. Auch auf gesellschaftlichem Gebiete war er nicht mehr eine tonangebende Persönlichkeit. Baron Gromon, der vor vielen Jahren ein nach Millionen zählendes Vermögen sein eigen genannt hatte, war das Opfer seiner freigebigen Großmuth geworden. Er opferte für die Zwecke der liberalen Partei, zu deren begeistertesten Anhängern er gezählt hatte, viele Tausende. Gromon, der wie ein Grandseigneur gelebt hatte, war schließlich ein armer Mann geworden. Er gerieth in Schulden, so daß er das von seiner Pension und seinem jetzigen Amt stammende Einkommen nicht voll zu genießen vermochte. In letzterer Zeit wurde er von den Gläubigern hart bedrängt. Die neue Exekutionsnovelle, welche ehebaldigt in Rechtskraft tritt, veranlaßte die Gläubiger, Baron Gromon energig an seine Zahlungspflicht zu ermahnen. Die Gläubiger befürchteten, daß sie nach dem Insultentreten des neuen Gesetzes für ihre Forderungen nicht genügende Deckung finden dürften. Die Drangsalirungen verstimmt Gromon derart, daß er schließlich zur Mordwaffe griff. Ueber die Verzeihungsthat Baron Gromon's, der nach einem Leben voll Genüssen, Erfolgen und Ehren im Greifenalter von materiellen Sorgen geplagt wurde, erfahren wir folgende Details:

**Vor dem Selbstmordversuch.**

Baron Gromon scheint über Nacht den Selbstmordplan ins Auge gefaßt zu haben. Gromon hatte Niemandem gegenüber sich geäußert, daß er das Leben satt bekommen habe. Er ließ in seinen Lebensgewohnheiten nicht die geringste Aenderung eintreten, und auch den gestrigen Abend verbrachte er im Nationalkafino, dessen Räumlichkeiten gegenwärtig

in der todten Saison nur von wenigen Clubmens besucht werden. Nach dem Souper plauderte Gromon mit mehreren Freunden über aktuelle Fragen. Er betheiligte sich lebhaft an der Diskussion und würzte das Gespräch mit einigen Anekdoten. Später spielte er mit zwei Freunden zu zwei Heller Tarock. Um 11 Uhr Nachts begab sich Gromon in seine Wohnung, welche er schon seit vielen Jahren inne hat. Diese Wohnung umfaßt fünf Piecen, welche durchwegs mit englischen Möbeln eingerichtet sind. Diese Räumlichkeiten bewohnte Gromon ganz allein. Seitdem er vor vielen Jahren von seiner Frau sich scheiden ließ, führte er das Leben eines Junggesellen. Er frühstückte bloß zuhause, die übrigen Mahlzeiten nahm er im Nationalkafino ein. Zu seiner Bedienung standen ihm zwei Personen zur Verfügung.

Gromon, der Zeit seines Lebens ein Fröhlicher gewesen war, verließ heute um 5 Uhr Morgens das Bett. Er läutete seinen Diener Franz Jlg herbei und ließ seinen Friseur holen, der ihn rasirte. Auch jetzt noch war an seinem Wesen nicht die geringste Aenderung zu bemerken, die dem Diener hätte auffallen können. Nachdem er rasirt und angekleidet war und sein gewöhnliches Frühstück — Milch und Schinken — zu sich genommen hatte, ließ er einige Koffer und Waffen durch den Dienstmann Nr. 620 zum Ostbahnhof befördern. Wie der Dienstmann erzählt, sollte Baron Gromon verreisen, um an einer größeren Jagd in der Provinz theilzunehmen. Nachdem sich der Dienstmann entfernt hatte, schrieb Baron Gromon in seinem Schlafzimmer mehrere Briefe und konzipirte auch einige Telegramme.

**Der Selbstmordversuch.**

Gegen 1/10 Uhr läutete Baron Gromon seinem Diener. Schnell eilte der Diener ins Schlafzimmer, um die Wünsche seines Herrn entgegenzunehmen. Als der Diener das Zimmer betrat, blieb er erstarrt, todesbleich stehen, denn auf den ersten Blick hatte er gesehen, daß sich hier etwas Furchterliches zugetragen hatte. Baron Gromon saß zurückgelehnt in einem Fauteuil mit geschlossenen Augen. Aus der Brust quoll in reichem Strome Blut hervor, das auf dem Fußboden bereits eine große Lache gebildet hatte. Neben dem Fauteuil auf der Erde lag ein sechs-läufiger Revolver, bei dessen Anblick dem zu Tode erschreckten Diener sofort die Situation klar war. Er eilte auf seinen Herrn zu, der noch Lebenszeichen von sich gab, faßte ihn um den Körper und versuchte ihn aufzurichten. Baron Gromon hatte noch so viel Kraft, um dem Diener den Auftrag zu geben, sofort den auf der Neßbörsstraße 5 wohnhaften Budapester Advokaten Dr. Julius Páftélyi, den Rechtsanwalt des Barons, zu avisiren. Dann schlossen sich seine Augen und er sank bewußtlos in den Lehnstuhl zurück.

Kammerdiener Jlg rief durch das geöffnete Fenster des Schlafzimmers um Hilfe. Der in der Nähe postirte Konstabler Franz Barta III vernahm die Rufe und eilte sofort in die Gromon'sche Wohnung. Als der Polizist den verletzten Mann ins Bett tragen wollte, sagte Gromon: „Ich wollte mich selbst umbringen. Jetzt, mein Sohn, laßt mich ruhen!“ Als Barta gesehen, was sich hier ereignet hatte, verständigte er sofort telephonisch die Bezirkshauptmannschaft, während Jlg der erhaltenen Ordre gemäß Dr. Páftélyi herbeirief. Inzwischen war das ganze Haus alarmirt worden und der Hausbesorger avisirte die freiwillige Rettungsgesellschaft.

Als Erster war Dr. Páftélyi zur Stelle. Er nahm zunächst die auf dem Tisch liegenden Briefe an sich, welche an folgende Persönlichkeiten gerichtet waren: an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, an den Kapitän der ungarischen Trabanten-Leibgarde FZM. Baron Géza Fjérvárny, an die Gräfin Georg Májláth, an den Kardinal-Fürstprimas Klaudius Vafary und an den gewesenen Minister Erwin Cseh.

Kurz darauf erschienen auch die freiwilligen Retter. Dr. Biróste, einer der Aerzte der Rettungsgesellschaft, entkleidete mit Hilfe des Dieners den bewußtlosen Baron, wusch die noch immer blutende Wunde aus, stillte die Blutung und legte dem Baron einen Verband an, worauf der Schwerverletzte zu Bette gebracht wurde.

Einige Minuten nach erhaltener Meldung trafen auch schon die Vertreter der Polizei ein: Stadthauptmann Joseph Pékary und Polizeiarzt Dr. Karl Nagy von der Bezirkshauptmannschaft und Oberinspektor Koloman Balágyi und Stadthauptmann Johann Tóth von der Centrale. Die Polizeikommission nahm sofort den Thatbestand zu Protokoll. Es wurde außer dem bereits Erwähnten Folgendes erhoben:

Baron Gromon hatte einen Augenblick später, nachdem er durch ein elektrisches Glockenignal seinen

Diener herbeigerufen hatte, den verhängnisvollen Schuß abgefeuert. Vollständig angekleidet, im Fauteuil vor einem Spiegel sitzend, hatte er den Revolver — Neun-Millimeter-Kaliber — abgedrückt. Die Kugel drang zwischen der siebenten und der achten Rippe in die Brust, durchbohrte die Lunge und das linke Schulterblatt und drang in die Holzlehne des Fauteuils, wo sie stecken blieb. Später wurde das Projektil aus dem Lehnstuhl gezogen. Die Polizeikommission nahm sowohl die Kugel wie auch den Revolver an sich.

Nach dem Ausspruch der Ärzte ist die Verletzung wohl lebensgefährlich, doch nicht unbedingt tödlich. Wenn keine böse Komplikation eintritt, dürfte Baron Gromon mit dem Leben davonkommen. Er bedarf jedoch absoluter Ruhe, was auch von den Polizeibeamten berücksichtigt wurde, indem sie, als Gromon später das Bewußtsein wieder erlangt hatte, von einem Verhör mit ihm Abstand nahmen. Es wurde auch Ordre erteilt, Niemanden zu dem Schwerverletzten zuzulassen, welche Ordre denn auch strengstens befolgt wurde.

Gegen 11 Uhr Vormittags kam Baron Gromon etwas zu sich; sein Puls schlug ruhiger. Nach einigen Minuten versiel er in einen tiefen Schlaf.

Von den hinterlassenen Briefen wurde nur der an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle gerichtete durch den Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda dem Adressaten zugestellt. Die übrigen Briefe bleiben bis auf Weiteres in der Obhut Dr. Páfty's.

Baron Gromon war gegen 11 Uhr Vormittags eingeschlafen, aber eine Stunde später erwachte er und blieb den ganzen Tag über bei Bewußtsein.

Im Befinden Gromon's ist vorläufig keine erhebliche Verschlimmerung eingetreten, so daß Hoffnung besteht, er werde mit dem Leben davonkommen.

Das Telegramm an den Fürstprimas.

Gromon hatte nebst den Briefen auch ein Telegramm konzipiert, dasselbe war an den Fürstprimas Baskary gerichtet und hatte folgenden Wortlaut:

„Eminenz!

Verzeihen Sie, daß ich auf diese Art aus dem Leben scheide.

Ich konnte mir aber nicht helfen!

Verzeihen Sie meine Sünde und lassen Sie mich nach katholischem Ritus begraben.

Desider Gromon.“

Baron Desider Gromon hat, wie bereits oben gemeldet, auch an seinen Rechtsfreund Dr. Eugen Páfty ein Abschieds schreiben gerichtet.

Dasselbe umfaßt vier dichtgeschriebene Seiten.

Dem Briefe ist auch das Testament Gromon's, ferner der Partezettel, welchen er über das eigene Ableben abgefaßt hatte, beigelegt.

Der Text der Parte ist folgender:

Die Todesanzeige.

Erwin Cseh, pensionierter königlicher Minister für Kroatien usw., gibt Kunde, daß sein Verwandter und Freund

Baron Desider Gromon, Sr. kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät wirklicher Geheimrath, pensionierter Staatssekretär im Landesverteidigungsministerium, Graf von Tovarissova, pensionierter Obergespan der königlichen Freistädte Zombor und Vaja, Großkreuz des Franz Josephs-Ordens, Vizepräsidenten des hauptstädtlichen Bauathes, am . . . unerwartet verschieden ist. Der Leichnam wird nach dem Ritus der römisch-katholischen Kirche am . . . um . . . Uhr bestattet werden.

Gegen seiner Asche!

Die Theilnahme.

Die Nachricht von dem Selbstmordversuche hatte sich blitzschnell in der Hauptstadt verbreitet und überall aufrichtige Theilnahme erweckt.

Im Laufe des Vormittags haben Ministerpräsident Wekerle und zahlreiche andere Freunde des Barons Gromon sich nach dem Zustande desselben erkundigt.

Minister a latere Graf Madár Zichy erschien im Laufe des Vormittags in der Wohnung des Barons Gromon, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen. Der Minister war tief erschüttert durch die That seines guten Freundes und äußerte sich dahin, sie sei ihm ganz unverständlich, da Gromon in geordneten Verhältnissen gelebt habe, und falls ihn Ehrenschulden gedrückt hätten, diese von seiner Tante, der Gräfin Georg Maláth, unbedingt geordnet worden wären.

Im Laufe des Tages fanden sich zahlreiche Persönlichkeiten in der Gromon'schen Wohnung ein.

In Folge ärztlichen Verbots fand Niemand Einlaß in das Krankenzimmer; die Besucher ließen ihre Visitenkarten zurück.

Gromon war trotz seines hohen Alters überaus rüstig und kerngesund.

Zerrüttete finanzielle Verhältnisse.

Gegen den Baron Gromon waren, wie wir erfahren, in letzterer Zeit 61 Sicherstellungsweise Pfändungen mit Forderungen im Betrage von 450,000 Kronen im Zuge. An diesen Schulden sind mehrere Freunde, welche dem Baron Gromon Wechsel girirt hatten, in Mitleidenschaft gezogen. Baron Gromon konnte sich in den letzten Monaten nur dadurch über dem Wasser halten, daß er bei vielen Genossenschaften Theilzahlungen von je 100 bis 300 Kronen leistete. Vor dem Konkurse wurde er nur dadurch bewahrt, daß er den Manifestationseid der Vermögenslosigkeit abgelegt hatte.

Gromon's Lebenslauf.

Desider Gromon wurde im Jahre 1838 in Vajzta geboren. Seine Studien absolvirte er im Auslande und er nahm schon von frühester Jugend am öffentlichen Leben regen Antheil. 1869 wurde er zum ersten Male in Hódjäger Bezirke zum Abgeordneten gewählt. 1876 wurde er Obergespan des Bácsér Komitats, dann fungirte er wiederholt als Regierungskommissär bei Ueberschwemmungen. Seit 1881 bis zum Sturze des Tisza'schen Regimes war er dann Abgeordneter des Tovarissovaer Wahlbezirks. Er behielt auch dieses Mandat, als er unter der Gomböministerfchaft Fejérváry's zum Staatssekretär ernannt wurde. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er 1894 zum Geheimrath ernannt. Ferner war er Besitzer des Ordens der Eisernen Kronen II. Klasse und des Großkreuzes des Franz Josephs-Ordens. Nach dem Sturze des liberalen Regimes erhielt er die Baronie; kurz darauf wurde er auch zum Vizepräsidenten des hauptstädtlichen Bauathes ernannt.

Das Befinden des Patienten.

Das Befinden Gromon's gibt vorläufig zu keinen besonderen Besorgnissen Anlaß. In dem Krankenzimmer halten sich ständig ein Arzt und eine Wärterin auf. Baron Gromon wird allföndlich vom Professor Dr. Farkas aufgesucht. Der Patient klagt zwar zeitweise über Schmerzen, aber sonst ist er bei verhältnismäßig guter Laune. Wiederholt richtet er trotz der Ermahnungen, absolut ruhig sich zu verhalten, an den Arzt Fragen. Am 8 Uhr Abends wurden die Schmerzen empfindlicher. Er bekam zwei Morpheminjektionen, worauf er in einen Schlaf versiel. Um 1/2 10 Uhr erwachte er. Um diese Zeit war die Zahl der Pulsschläge 80, die Körpertemperatur betrug 36.5. Baron Gromon ist demgemäß fieberfrei. Gromon bekam um 7 Uhr Abends Eisaffee und später kalte Bouillonsuppe. Nur mit Widerwillen nahm er die Stärkungsmittel zu sich. In den Abendstunden wurde der Verband erneuert. Die Lungenblutung hat sich zwar abgeschwächt, aber der Brustkorb ist, da der Patient aus seiner jetzigen Lage nicht gerüttelt werden darf, mit Blut überfüllt. Professor Farkas glaubt, daß Hoffnung auf Heilung vorhanden ist. Es muß aber zunächst die Krise, welche in zwei Tagen auftreten dürfte, abgewartet werden.

Im Befinden des Barons Gromon ist gegen Mitternacht eine geringfügige Verschlimmerung eingetreten. Es stellt sich Wundfieber ein. Der Zustand des Barons ist trotz alledem vorläufig kein besorgniserregender.

Unwetter.

— Verheerende Gewitter und Wolkenbrüche. —

In den letzten Tagen wurden verschiedene Gegenden Ungarns und des Auslands von heftigen Stürmen und Wolkenbrüchen heimgesucht, die an vielen Stellen großen Schaden verursachten und auch Menschenleben forderten. Im Nachstehenden geben wir die über das Unwetter eingelangten Telegramme:

Orsova, 20. Juli. Nach monatelanger Trockenheit ging gestern Nacht über den südlichen Theil des Krassó-Szörényer Komitats ein Wolkenbruch mit Hagel nieder, der Alles vernichtete. Bei der Station Krussovca hat das durch das Bergwasser losgelöste Steingeröll den Bahnkörper an mehreren Stellen total bedeckt. Die Fortschaffung dieses Verkehrshindernisses hat den Schnellzug Nr. 704 dritthalb Stunden lang in der Station Kornya zurückgehalten. Zwischen dem Jablanicaer Tunnel und dem Wächterhaus Nr. 88 hat das Bergwasser riesige Felsstücke und Holzblöcke auf den Bahnkörper geschwemmt und denselben in einer Länge von 100 Metern zerstört. Der Wachsamkeit des Bahnwächters Nr. 88 und des Lokomotivführers Adam Kuti ist es zu danken, daß der Schnellzug nicht in einen vierzig Meter tiefen Graben stürzte. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. An der ungarisch-rumänischen Grenze ist die

über den Bachna führende Eisenbahnbrücke eingestürzt und dürfte dort der normale Verkehr erst nach längerer Zeit wieder hergestellt sein.

Sopron, 20. Juli. Während gestern Nachmittags über Sopron ein furchtbarer Wolkenbruch sich entlud, ging über Rismarton und Umgebung ein arges Hagelwetter nieder, das bedeutenden Schaden anrichtete.

Nagyvárad, 20. Juli. Hier ist ein verheerender Wolkenbruch niedergegangen. Obzwar das Unwetter nur eine halbe Stunde gedauert hat, wurden alle Gassen der Stadt überschwemmt; der Sturm entwurzelte Bäume, deckte mehrere Häuser ab und warf die Getreidekrenze auseinander. Auf den Maisfeldern hat das Unwetter großen Schaden angerichtet.

Nagykecskés, 20. Juli. Auf den Fogaraser Schneebürgen ist Sonntag Nacht Schnee gefallen.

Miskolc, 19. Juli. Die Zahl der durch die in der vorigen Woche niedergegangenen Wolkenbrüche zugrundegegangenen Menschen ist auf fünfzehn angewachsen. Am 15. d. fuhr ein Munkácsér Gutmacher mit seinem Wagen vom Jaharmarkt nachhause. Bei der Gemeinde Javor stürzte der Wagen in einen tiefen Abgrund und alle Insassen gingen zugrunde. Bisher wurden sieben Leichen und mehrere Thierkadaver geborgen.

Királyszida, 20. Juli. Sonntag Nachmittags 6 Uhr wüthete hier und in der Umgebung ein furchtbares Gewitter und Sturm. Zuerst begann ein starker Hagel, der dann, mit Regen gemischt, schwächer wurde und daher nicht sehr großen Schaden verursachte. Der Sturm riß im Militärlager mannsdicke Bäume aus dem Boden, und nachdem um jene Zeit eben die Leute von dem Wettrennen der Kavallerie-Kadetenpfeiler heimkehrten, ist es ein Wunder zu nennen, daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Der Sturm ergriff ein Wächterhäuschen und trug es auf zwanzig Schritte von seinem Platze.

Nagybecskerek, 20. Juli. Heute ging hier ein großes Gewitter nieder; der Blitz schlug in ein Hotel ein, verursachte jedoch keinen Schaden.

Petrozsény, 20. Juli. Von gestern Mitternacht bis heute Früh 5 Uhr zog ein furchtbares Unwetter über das Büllthal dahin. Laut den bisher eingetroffenen Meldungen wurde in Felső-Barbatya der Lupener Eisenbahndamm vollständig unterwaschen, so daß der Verkehr zum Lupener Bergwerk unterbrochen ist. Auf der nach Kimpulmány führenden Straße hat der Regenschwamm sämtliche Brücken weggeschwemmt.

Kapodvár, 20. Juli. In Dráva bentmárton hat der Blitz vierzig Wirtschaftsgebäude in Brand gesteckt. Siebzehn Landwirthe haben ihr ganzes Besitzthum verloren. Auch in der Gemeinde Baska hat der Blitz Brände verursacht. In der Gemeinde Lakocsa wüthete großer Sturm und Hagel.

Wien, 20. Juli. Ueber ganz Niederösterreich ging gestern ein großes Unwetter nieder. In Wien wurden zahlreiche Kellerräume unter Wasser gesetzt. Der Blitz schlug auch in die linksseitige Kuppel der Hofburg nächst der spanischen Hofreitschule ein, der vom Blitzableiter aufgefangen wurde, ohne Schaden anzurichten.

In Mádling schlug der Blitz unter Anderem in die Leitung der elektrischen Bahn Mádling-Hinterbrühl ein, wodurch eine zweistündige Störung im Betrieb eintrat. Auf dem Semmering gab es ein wolkenbruchartiges Gewitter. Die Berge sind in tiefe Nebel gehüllt und unsichtbar. In Baden ging ein heftiger Regen nieder, der Nachmittags in ein Gewitter umschlug. Wie aus Oberberg gemeldet wird, sind die fälligen Posten aus Klupland ausgeblieben.

Mailand, 20. Juli. Der Po und seine Nebenflüsse sind in der Lombardei und Venedig aus den Ufern getreten. Die Trebbia hat die Provinz Piacenza überschwemmt, Dämme weggerissen und die Ernte weggeschwemmt. Der Bachiglione hat in der Provinz Vicenza Mühlen zerstört und die Elektrizitätswerke derart ruiniert, daß der Betrieb stockt und Padua ohne Beleuchtung steht.

Wißau, 19. Juli. Nach einer amtlichen Verlautbarung sind den in den letzten Tagen herrschenden Stürmen 42 Menschenleben zum Opfer gefallen.

Madrid, 19. Juli. Im Ebrothale wüthete ein heftiger Orkan, der ungeheuren Schaden anrichtete.

Petersburg, 19. Juni. Während der letzten Tage wurden die Gouvernements Minsk und Mogilew von furchtbaren Stürmen heimgesucht, die auch auf Theile des Gouvernements Kiew übergriffen.

Sport.

Rennen zu Kottlingbrunn.

— Erster Tag. —

Bei ungünstigem Wetter nahm gestern (Sonntag) das Kottlingbrunner Meeting seinen Anfang. Am Eröffnungstage wurden die Favorits der Reihe nach geschlagen und auch das Hauptrennen, der „Preis von Schönau“ wurde von dem Außenreiter Anton Dreher's „Macaraca“ gewonnen. Bloss im „Südbahn-Handicap“ endete der Favorit „Ganna“ in Front. Die Detailresultate waren folgende:

- 1. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter). Graf J. Meran's „Sokhawa“ (Birkenruth) Ertes, Mr. Arrien's „Reine“ (Pegner) Zweites, J. Pinta's „Titi II“ (Tauf) Drittes. Es liefen noch: „Mabárd“, „Victoria“, „Baraber“, „Reu“, „Greenlaw“, „Saba“, „Armida“

„Szanadé“, „Metyta“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateureur 10:194, Platzwetten I. 20:95, II. 20:58, III. 20:113.

2. „Kennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf Trauttmansdorff's „Sjecinka“ (Krouzil) Erstes, Baron Springer's „Kolyta“ (Taral) Zweites, Mr. Lincoln's „Balf“ Drittes, Es lief noch: „Fabelhaft“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:113, Platzwetten I. 20:22, II. 20:29.

3. „Preis von Schönau.“ (25,000 Kronen Distanz 2400 Meter.) A. Dreher's „Macarsca“ (Alpin) Erstes, A. Bonwiller's „Sturm“ (Esompura) Zweites, Ader's „Floridsdorf“ (Kapusk) Drittes. Es liefen noch: „Palma“, „Majalis“, „Recolte“, „Vestelin“ und „Mimoja“. Sehr leicht mit acht Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:69, Platzwetten I. 20:35, II. 20:32, III. 20:31.

4. Verkaufsfrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Capt. Don's „Kugany“ (Kauf) Erstes, W. Mautner's „Juda“ (Birkenth) Zweites, Graf J. Meran's „Kfar“ (Janek) Drittes. Es liefen noch: „Jutalom“, „Madine“, „Galantine“, „Buckup“, „Monferrina“, „Ebobó“, „Mirabeau“, „Pengó“ und „Maricza“. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:51, Platzwetten I. 20:38, II. 20:73, III. 20:87.

5. „Südbahn-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Baron J. Jančovič's „Ganna“ (Cockeram) Erstes, J. Jang's „Breitv“ (Vajda) Zweites, T. Vida's „Capt. Ják“ (Vivian) Drittes. Es liefen noch: „Woodlands“, „Meglio“, „Sirtus“, „Tacitus“ und „Baldu“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateur 10:22, Platzwetten I. 20:25, II. 20:36, III. 20:55.

6. Verkaufsfrennen der Steeplechase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Rittermeister Wolbeck's „Kocikás“ (Cawton) Erstes, A. Béchy's „Camelia“ (Esompura) Zweites, B. Liptay's „Excellence“ (Gallo) Drittes. Es liefen noch: „Jägerndorf“, „Virago“ und „Beruda“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:86, Platzwetten I. 20:75, II. 20:64.

7. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) A. Gyedí's „Prokop“ (Miles) Erstes, T. Vida's „Pauła“ (Cockeram) Zweites, Graf A. Hendl's „Carolus“ (Gulhás) Drittes. Außerdem liefen: „Seja“, „Gay Spinster“, „Maister Ják“, „Meglehet“, „Thames“, „Volondora“, „Foreit“, „Jimmy“ und „Balhol“. Sieger mit drei Viertelängen gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. Totalisateur 10:69, Platzwetten I. 20:55, II. 20:98, III. 20:323.

Olympische Spiele.

London, 20. Juli. Im 100 Meter-Schwimmen wurde im ersten Zwischenlauf Salmay (Ungarn) erster, Zulin (Schweden) zweiter. Im zweiten Zwischenlauf wurde Daniels (Amerika) erster und Persson (Schweden) zweiter. Die heutige Entscheidungsrunde um die Weltmeisterschaft im Wetschwimmen über 100 Meter brachte für die Ungarn eine schmerzliche Ueberraschung. Der ungarische Weltmeister Soltán Salmay, der mit großen Chancen in diesem Programmpunkte startete, wurde nämlich von dem Amerikaner Daniels in der Weltrekordzeit von einer Minute 57/8 Sekunden sicher geschlagen. Die Zeit Salmay's war eine Minute 8 Sekunden. Dagegen siegte der Ungar Bodor (Postás) im Vorlauf für die Weltmeisterschaft über 800 Meter gegen den englischen Weltmeister Lightesg.

London, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Säbelfechten wurden heute folgende Resultate erzielt: Schwanzlisen (Dänemark), Birciro-Birolí (Italien), de Jong (Holland) für den ersten Platz in der 5. Boule; Lichtenegger (Ungarn) nicht placirt. Bei der 6. Boule Szántay (Ungarn) Erster. In der 7. Boule siegte Földes (Ungarn). In der 8. Boule Erster Bertinetti (Italien), Zweiter Lesseppe (Frankreich) und Dritter Zulausky (Ungarn). In der 9. Boule Gerde (Ungarn) Erster. In der 10. Boule Lobsdorf (Böhmen) Erster, Apáthy (Ungarn) und Ampach (Belgien) gleich für den zweiten Platz. In der 11. Boule Dr. Fuchs (Ungarn) Erster, van Helin (Holland) Zweiter, Troski (Böhmen) Dritter. In der 12. Boule waren Kossim (England) Erster, Scheibal (Böhmen) und Holly (England) gleich für den zweiten Platz; Duray (Ungarn) nicht placirt. In der 13. Boule Dr. Werker (Ungarn) Erster, de Beauport (Holland), Kovak (Italien), Schön (Deutschland) gleich für den zweiten Platz; Pfeiffer (Böhmen) nicht placirt.

Ueber den sportlichen Verlauf des vierten Tages der Londoner Olympiade wird uns berichtet: Die heutigen Kämpfe im Stadion wurden wieder durch den Besuch der englischen Majestäten, sowie des Wales'schen Prinzenpaares ausgezeichnet. Diesmal war das Wetter den Veranstaltungen äußerst günstig, was auch einen Massenbesuch derselben zur Folge hatte. Dessen ungeachtet schien das ungeheure Stadion nur halbvoll. Der interessanteste Kampf des Tages war unfehlbar der Johnson-Wettgänger, welcher sich zu einem imposanten Siege des Engländer's Lane gestaltete. Derselbe legte die Strecke in der Weltrekordzeit von 1 Stunde 15 Min. 57/8 Sekunden zurück, während sein ernstester Gegner, der Engländer Webb, um mehr als 2 Minuten 30 Sekunden hinter ihm zurückblieb. Die übrigen Konkurrenten blieben weit

hinter diesen beiden Meistern zurück. Trotz der großen Strecke konnte an dem Sieger keine Spur der Ermüdung bemerkt werden. Im Rückenschwimmen holte sich der Berliner Viberstein einen schönen Sieg. Unser Landsmann Kugler, der seinen Vorlauf sicher gewonnen, wurde seiner Qualifikation zum Endkampf durch Protest entzogen. Einen Sieg konnten die Ungarn an diesem Tage doch verzeichnen, da es ihrem Meister-Schwimmer Salmay gelang, seinen Vorlauf gegen große Konkurrenz sicher nachhause zu bringen. Heute hielt das Olympische Comité unter Präsidium des Lord Desborough eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Veranstaltung der nächsten Olympiade dem Deutschen Turnerbund für Berlin (1910) zu überlassen. Ein warmes Einladungsschreiben des Protektors desselben, des deutschen Kronprinzen, lag dem Comité vor. Ueber die Ergebnisse der am Samstag stattgehabten Konkurrenzen sind uns noch folgende Berichte zugekommen:

Steeplechase über 3200 Meter. Russell (England) Erster, Robertson (England) Zweiter, Galbraith (Canada) Dritter. — Brustschwimmen über 200 Meter. Holman (England) 3:09 1/2 Erster, Robinson (England) 3:12 1/2 Zweiter, Hanjon (Schweden) 3:14 1/2 Dritter, Toldy (Ungarn) 3:15 1/2 Vierter. — Griechischer Diskowurf. Sheridan (Amerika) 37.99 Meter Erster, Gorr (Amerika) 37.32 Meter Zweiter, Jarvinnen (Finnland) 36.48 Meter Dritter, Mudin (Ungarn) warf 33.1 Meter. — Kunstspringen. Zurner (Deutschland) Erster, Behrens (Deutschland) Zweiter, Wals (Deutschland) Dritter, Seibitz (Amerika) Vierter. — Laufen über fünf englische Meilen. Voigt (England) 25:11 1/2 Erster, Owen (England) Zweiter, Swanberg (Schweden) Dritter. — Radrennen über fünf englische Meilen. Jones (England) 8:36 1/2 Erster, Schilles (Frankreich) Zweiter, Auffray (Frankreich) Dritter. — Radrennen über 100 Kilometer. Bartlett (England) 2 Stunden 41:48 3/4 Erster, Denny (England) Zweiter, Lapize (Frankreich) Dritter.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Die Pachtung des Volkstheaters. Die Mitglieder des Volkstheaters haben bis auf wenige von der Hauptstadt Abwesende ihre definitive Abfertigung bereits entgegengenommen und damit kann die Uebernahme des Volkstheaters als vollständig abgeschlossen angesehen werden. Nunmehr die Frage der Unterbringung des Nationaltheaters gelöst ist, wird auch der Wechsel in der Direktion dieser Bühne durchgeführt. Die Enthebung Alexander Somló's und die Ernennung Emerich Tóth's ist als eine vollzogene Thatsache anzusehen. Der bisherige Oberregisseur Emerich Tóth hat bereits die definitive Leitung des Theaters übernommen. Der neue Direktor befüchtigte heute in Gesellschaft der technischen Leiter der staatlich subventionierten Theater das Volkstheater und traf die entsprechenden Verfügungen, damit das Nationaltheater schon im Monat August seine Thätigkeit in den neuen Räumen aufnehmen könne. Zu diesen Verfügungen gehört auch die Entfernung der drehbaren Bühne und die Wiederherstellung der Besenken. In Betreff der Kosten der Theaterübernahme wird heute abermals eine amtliche Information veröffentlicht. Demgemäß habe das Nationaltheater für die neunjährige Pachtdauer eine Last von insgesamt 2.005,000 Kronen übernommen, welchem Betrage aber eine erhoffte Mehreinnahme von 2.250,000 Kronen gegenüberstehe. Das Nationaltheater habe daher bei der Transaktion 266,000 Kronen gewonnen.

\* Aus Mailand wird gemeldet: Meister Puccini arbeitet gegenwärtig an einer neuen Oper, deren Libretto ein aktuelles Thema behandelt. Die neue Oper wird ein Zweiakter sein und hat Puccini der hier weilenden Künstlerin des Kön. ungarischen Opernhauses, Frau Elsa Szamósi, mitgeteilt, er hege den Wunsch, die neue Oper möge zum ersten Male in der Budapest er Oper zur Aufführung gelangen; die Titelrolle habe er für diesen Fall Frau Elsa Szamósi zugezacht.

Offener Sprechsaal.\*

SANATOGEN ein unentbehrliches Kräftigungs- und Auffrischungsmittel für Alle, die sich matt und elend fühlen, sowie überhaupt für Nervöse und Schwache Von mehr als 7600 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Broschüre gratis und franko von Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Was ist Kufeke Die bewährteste und von den ersten Autoritäten und Tausenden von praktischen Aerzten des In- und Auslandes empfohlene Nahrung für gesunde und magenkrank Kinder und Erwachsene: sie besitzt hohen Nährwert, fördert die Muskel- und Knochenbildung, regelt die Verdauung und ist im Gebrauche billig. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen o. bei R. Kufeke, Wien III.

Mit hoz az új végrehajtási törvény? A választ megadja az új Végrehajtási törvényjavaslat, mely most van szentesítés alatt. Kapható Benkő-Grill udvari könyvkereskedésben, Budapest, Dorottya-utca 2. Ára 1 kor. 20.

Nagy részvénytársaság telefon kezelésben, valamint Remington-gép-, magyar és német gyorsírásban jártas

kisasszonyt keres mielőbbi belépésre. Ajánlatok „P. R. 572“ jellege alatt a kiadóhivatalba intézendők.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Die Nordlandreise Fallières.

Kopenhagen, 20. Juli. Präsident Fallières ist heute an Bord des Panzerkreuzers „Verité“ hier eingetroffen. Der König, die sämtlichen Mitglieder der königlichen Familie, die Herren der französischen Gesandtschaft, sowie Minister des Neufjern Naven begaben sich an Bord der „Verité“, um den Präsidenten zu begrüßen. Präsident Fallières setzte hierauf in Begleitung des Königs die Fahrt nach Toldbod fort, wo er von den Ministern, dem diplomatischen Korps und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen wurde. Sodann begaben sich der König und Fallières in einem von Husaren begleiteten vier-spännigen Wagen nach Schloß Amalienborg. In den Straßen bildeten Truppen Spalier.

Die Türkei und der Dreibund.

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die türkische Botschaft in Berlin widerspricht, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, der Meldung der „Nowoje Wremja“, daß der Aufenthalt des Generals von der Goltz in Konstantinopel den Zweck gehabt habe, die Türkei zur Aufnahme in den Dreibund vorzubereiten. Die Reise des Generals sei privater Natur gewesen. Wenn befreundete Regierungen und Souveräne sich verständigen wollten, so gäbe es unauffälligere und deshalb zweckmäßigere Mittel als diese Reise.

Der neue serbische Generalkonsul in Paris.

Belgrad, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Generaldirektor der Ottomanbank in Paris, Herr Naville, wurde zum Generalkonsul von Serbien in Paris ernannt.

Die Wirtschaft in Portugal.

Lissabon, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Kommission zur Feststellung der Höhe der Vorschüsse, die an das königliche Haus geleistet wurden, hat festgestellt, daß solche Vorschüsse nicht nur an das königliche Haus, sondern auch an zahlreiche hohe Beamte geleistet wurden. Es wurde eine beispiellose Mißwirtschaft konstatiert. Einem Hofbeamten, der ein Gehalt von 10,000 Francs jährlich bezog, wurde ein Vorschuß von 250,000 Francs und einem gar 650,000 Francs gewährt. Ein anderer wurde zum Gouverneur einer portugiesischen Provinz in Afrika ernannt, behob sein Gehalt im Vorhinein für fünf Jahre und verzichtete dann auf diese Stelle. Die Kommission beschloß, die Namen dem Parlament vorzulegen. Man erwartet neue Skandale, da viele hochstehende Persönlichkeiten kompromittirt sind.

Die Unruhen in Persien.

Eine neue Verfassung.

Berlin, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Teheran telegraphirt wird, führt der Schah mit seinen Ministern Beratungen betreffend die Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurfs.

Räuberwefen auf dem Balkan.

Konstantinopel, 20. Juli. Der berüchtigte türkische Räuberchef Mustapha Karartim, gegen den die Konjulen der Ententemächte wiederholt Schritte unternommen hatten, wurde vom Westböser Strafpappellgericht zum Tode verurtheilt.

Sophia, 20. Juli. („B. T. N.“) Am 18. d. hat eine starke griechische Bande von Bulgarijcha

Dorf Ribarzi (Kaja Monastir) überfallen, 25 Männer, Frauen und Kinder massakriert, vier Personen verletzt und das ganze Dorf eingeäschert.

Paris, 20. Juli. Die Polizei beschlagnahmte Wertpapiere im Betrag von 560,000 Francs, die Nochette bei dem Wechselsaal Vauvert hinterlegt hat. Die Wertpapiere sind türkische Renten und spanische Eisenbahnaktien.

Madrid, 20. Juli. Die Polizei entdeckte in der Ortschaft Trempe bei Lerida ein Depot von Explosivstoffen und Bomben. Im Zusammenhang damit wurden drei Männer und eine Frau verhaftet.

Paris, 20. Juli. (Fondsborse.) Die Börse verkehrte heute in angeregter Haltung. Renten wiesen meist gute Behauptung auf. Auf dem Industriemärkte favorisierte man Rio Tinto-Aktien, die mit beträchtlichem Kursgewinn schlossen. Auch Diamantaktien waren stramm und höher. Ebenso verkehrten Goldaktien angeregt und fest. Schluss tendenz fest.

London, 20. Juli. (Fondsborse.) Der heimische Rentenmarkt war heute sehr ungünstig beeinflusst. Fremde Renten waren träge und vernachlässigt, Amerikaner zeichneten sich hingegen durch eine stramme und lebhaftige Haltung aus. Auch Renten waren besser veranlagt, ebenso Kupferaktien. Schluss tendenz nicht einheitlich.

London, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/8 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 133 1/8 per Kasse, 134 1/8 per drei Monate; Blei 12 1/8, Zink 19 1/4.

Newyork, 20. Juli. (Fondsborse.) (Kabeltelegramm.) Die Börse verkehrte in durchwegs fester Haltung. Die Kommissionsfirmen beteiligten sich nebst der berufsmäßigen Spekulation sehr lebhaft an Geschäften. Später zeigten sich vereinzelt Neallösungen, die aber ohne nachhaltige Wirkung blieben. Der Schluss war fest. Aktienumsatz 990,000 Stück.

Newyork, 20. Juli. (Fondsborse.) (Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 1 1/2% (-), Taggeld 1 1/2% (-), Wechsel auf London (60 Tage) 485.80 (485.80), Cable Transfers 487.20 (487.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/8 (53 1/8), Northern Pacific 3% bond 72 1/8 (72 1/8), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 87 1/8 (85 7/8), Baltimore & Ohio Com. 93 1/2 (91 1/4), Canada Pacific 169 1/2 (168 1/4), Chesapeake and Ohio 43 1/8 (42 3/8), Chicago & Great Western Com. - (-), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 141 1/4 (140 1/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 27 3/8 (25 1/4), Erie Common Shares 22 1/8 (20 1/2), Illinois Central 136 3/8 (134 7/8), Louisville & Nashville 108 1/4 (109 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 31 1/4 (30 1/2), Missouri Pacific 55 (54 1/2), Newyork Central Railway 106 1/2 (106 1/4), Newyork Ontario and Western 40 3/8 (39 1/4), Norfolk and Western Common Shares 72 3/8 (71 1/2), Northern Securities Com. - (-), Pennsylvania 124 1/2 (124 3/8), Philadelphia and Reading Com. 117 1/4 (116 1/4), Rock Island Company 17 3/8 (16 3/8), Southern Pacific 92 1/8 (91 3/8), Southern Railway Com. 18 1/8 (17 3/4), Union Pacific 153 3/8 (152 1/4), Wabash Preference 26 (25 7/8), Amalgamated Copper Com. 71 1/8 (70 1/4), American Sugar Ref. Com. 131 1/4 (130 1/4), Anaconda Minning Comp. 45 1/8 (44 1/4), United States Steel Corp. 45 (44 1/2), United States Steel Pref. 108 1/4 (108 1/2). Umsatz 990,000 Stück.

Newyork, 20. Juli. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.85 (11.-), per August 9.18 (9.32), per Oktober 9.18 (9.28), in New-Orleans loco 10.75 (10.85); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.65 (9.80), Rohe u. Brothers 9.90 (9.95), Mais per Juli 87.- (87.-), per September 83 1/8 (83.75), per Dezember - (-), rother Winterweizen loco 100 3/8 (101.75), Weizen per Juli 100 1/8 (101 1/8), per September 98 3/8 (98 1/8); per Dezember - (-), per Mai - (-); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 65 1/8 (65 1/8), per August 5.80 (5.85), per Oktober 5.75 (5.80); Mehl Spring Wheat clears 4.- (4.-); Zucker: 3.77 bis - (3.83 bis -); Zinn: 29.- bis 29.50 (29.25 bis 29.75); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (12.75 bis 12.87). - Mais stetig, Weizen weichend.

Chicago, 20. Juli. (Schlusskurse.) Weizen per Juli 90 3/8 (90 3/8), per September 90 3/8 (90 3/8); Mais per Juli 75 1/8 (76.-), Schmalz per Juli 9.17 (9.27), per September 9.27 (9.37), Speck short clear 8.93 (8.93), Pork per September 15.60 bis - (15.80 bis -). - Weizen weichend, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlussts sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

### Der Kapitalist. Das Futter-Ausfuhrverbot.

Eine Enquete des Kaufmännischen Landesverbands.

Der Ungarische Kaufmännische Landesverband hat in Folge der in Angelegenheit des Ausfuhrverbots der Futterartikel in Fluß getathenen Bewegung seine Verbandskreise in der Provinz dringend aufgefordert, sich darüber zu äußern, inwiefern die speziellen Verhältnisse ihres Kreises den Erlaß eines eventuellen Ausfuhrverbots motivirt erscheinen lassen. Es sind an die Centrale folgende Antworten eingelangt:

Urad. In unserer Gegend herrscht in Halmfutter Mangel, für diese erachten wir das Verbot für motivirt, für Kornfutter nicht.

Baja. Das Ausfuhrverbot von Halmfutter und Stroh erscheint nothwendig.

Balassagyarmat. Das Ausfuhrverbot ist vorläufig nicht motivirt, der erste Schnitt von Heu und künstlichem Futter ergab ein befriedigendes Ergebnis.

Beregşah. Die letzteren häufigen Niederschläge waren für die Futterartikel von guter Wirkung, die Fehlung in Futter ist befriedigend. Wir erachten den Erlaß des Ausfuhrverbots für nachtheilig.

Debreczen. Ueber Rübe, Kürbis, Mais wird in unserem Kreise geklagt, in Halmfutter herrscht Mangel, man greift in den Wirthschaften zu den Wintervorräthen. Für Halmfutter erscheint das Verbot begründet, für Körnerkleie und Mais inbegriffen nicht.

Eperjes. In unserem Komitat herrscht kein Futtermangel.

Gyöngyös. Für Halmfutter und Hackfrüchte sind die Verhältnisse des Kreises ungünstig, die Fehlung in Körnern ist befriedigend mittel, der Kreis exportirt kein Futter, das Ausfuhrverbot würde demnach lokale kaufmännische Interessen kaum berühren.

Győr. In unserem Kreise ist eine seit dem Jahre 1863 nicht bemerkte Futternoth zu erwarten, demzufolge wir die landwirthschaftliche Bewegung in Angelegenheit des Ausfuhrverbots für motivirt halten. Es ist jedoch zu wünschen, daß das Verbot die erwiesenermaßen vorhergehend eingegangenen Verpflichtungen nicht berühre und daß sich dasselbe auf Delfuchen, welcher Artikel im Inlande geringermassen verwerthet werden kann, nicht erstrecke.

Gyulafehérvár. Im Kreise herrscht große Futternoth. Vorausichtlich dürfte Heu und Stroh auch ohne Verbot kaum zur Ausfuhr gelangen. Mais und Hafer geht auch nicht über die Grenze des Zollgebiets, und demzufolge würde das Verbot hauptsächlich bei Kleie zur Geltung kommen.

Kaposvár. Die Futternoth herrscht bei uns nicht in solchem Maßstabe, daß sie das Ausfuhrverbot nothwendig erscheinen ließe.

Kassa. In den Verhältnissen unseres Kreises erscheint das Ausfuhrverbot der Futterartikel nicht motivirt.

Kecskemét. Unser Kreis hält das Ausfuhrverbot der Futterartikel für begründet. Es herrscht bei uns großer Futtermangel, die Weiden sind schlecht.

Kolozsvár. Die Verhältnisse unseres Kreises motiviren den Erlaß des Ausfuhrverbots; die Heufehlung ist eine geringe, der Ertrag der Halmfrüchte ist besonders an Stroh schwach, derart, daß schon jetzt die Futternoth fühlbar ist.

Liptószentmiklós. Wir erachten die Stellungnahme für das Ausfuhrverbot der Futterartikel für wünschenswerth.

Losonc. Das Verbot ist nothwendig.

Lugos. In unserem Kreise herrscht großer Futtermangel, wir erachten das Ausfuhrverbot für motivirt.

Máramarosfiset. Die Theuerung in Futter schädigt gleichmäßig unsere sämtlichen wirthschaftlichen Interessen. Wenn diese Theuerung durch das Ausfuhrverbot gelindert werden kann, ist das Verbot angezeigt.

Marosvásárhely. In unserem Kreise ist die Futternoth eine allgemeine, der Erlaß des Ausfuhrverbots ist wünschenswerth.

Nagybecskerek. In Torontál herrscht nur im nordwestlichen Theile Futtermangel, unsere Futternoth motivirt aber noch nicht den Erlaß des Ausfuhrverbots, nachdem der Mais bis jetzt gut steht und wahrscheinlich den Mangel an Stroh ersetzen dürfte.

Nagykanizsa. In unserem Kreise herrscht

thatsächlich großer Futtermangel, das Heu findet zu hohen Preisen Käufer, auf die Nachmahd ist wenig zu rechnen. Wenn die Verhältnisse andermwärts auch so liegen, erscheint das Verbot begründet.

Nagy-Szentmiklós. In unserer Gegend herrscht einige Futternoth.

Nagyvárad. Der Erlaß des Ausfuhrverbots erscheint in den Verhältnissen unseres Kreises begründet.

Nyitra. Bei besserer Mittelernthe unseres Komitats halten wir das Ausfuhrverbot nicht für motivirt.

Órósháza. In Halmfutter herrscht Mangel, in Kornfutter jedoch nicht. Die Witterung ist gegenwärtig günstig, wir halten das Ausfuhrverbot für nicht motivirt.

Pápa. Für Halmfutter ist das Ausfuhrverbot motivirt, sogar nothwendig.

Pécs. Für Heu, Haferstroh ist das Ausfuhrverbot begründet.

Szeged. In Folge der ungünstigen Witterung sind die Preise der Futterartikel im Steigen, Vorräthe mangeln, die Interessenten sind mit Ausnahme der Mühlen für das Ausfuhrverbot.

Székesvárad. Die Futternoth ist eine allgemeine, wir erachten die Bewegung im Interesse des Ausfuhrverbots-Erlasses für begründet.

Székesfehérvár. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse unseres Kreises erachten wir eine Stellungnahme gegen das Ausfuhrverbot nicht für wünschenswerth.

Szolnok. In unserer Gegend herrscht keine Futternoth und es ist auch keine zu erwarten. Wir empfehlen die Stellungnahme gegen das Ausfuhrverbot.

Szombathely. Unser Kreis hält den Erlaß des Ausfuhrverbotes für Futterartikel für nothwendig. Es ist für die wirthschaftlichen Interessen unseres Kreises von großer Wichtigkeit, daß die mit großen Opfern auf eine hohe Stufe der Entwicklung gebrachte Viehzucht nicht zurückfalle.

Ujvidék. Für Heu und Stroh erachten wir das Verbot für angezeigt, in sonstigen Artikeln für nicht nothwendig und für den Handel schädlich.

Verség. Unsere Heufehlung deckt nicht den Jahresbedarf, ebenso steht es mit dem künstlichen Futter. Der Mais verspricht an Stengeln ein befriedigendes Ergebnis.

Mit Rücksicht darauf, daß es dem Verbands in Folge der Sommerzeit nicht möglich war, die Frage mit nöthiger Dringlichkeit in einer Sitzung der Direktion oder des Ausschusses verhandeln zu lassen: hat das Präsidium des Kaufmännischen Landesverbandes die eingelangten Aeußerungen der Provinzkreise ohne jede Hinzugabe und ohne besondere Stellungnahme dem Ackerbauminister Dr. Darányi unterbreitet.

Budapest, 20. Juli.

(Südbahn-Prioritäten.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die empfindliche Kursreduktion, welche die dreiperzentigen Südbahn-Prioritäten seit dem Augenblick unterworfen wurden, da von neuem Verhandlungen mit den Prioritäten verhandelt zu werden: hat das Präsidium des Kaufmännischen Landesverbandes die eingelangten Aeußerungen der Provinzkreise ohne jede Hinzugabe und ohne besondere Stellungnahme dem Ackerbauminister Dr. Darányi unterbreitet.

Budapest, 20. Juli.

(Südbahn-Prioritäten.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die empfindliche Kursreduktion, welche die dreiperzentigen Südbahn-Prioritäten seit dem Augenblick unterworfen wurden, da von neuem Verhandlungen mit den Prioritäten verhandelt zu werden: hat das Präsidium des Kaufmännischen Landesverbandes die eingelangten Aeußerungen der Provinzkreise ohne jede Hinzugabe und ohne besondere Stellungnahme dem Ackerbauminister Dr. Darányi unterbreitet.

Qualität des Anlagepapiers nicht im Geringsten tangirt wird, und diese Erkenntnis dürfte denn auch die Veruhigung herstellen.

(Die Exekutionsnovelle und das Homestead.) Aus Nagyvárád wird gemeldet: Die in den Landesverband der ungarlängischen Finanzinstitute gehörenden Finanzinstitute des Komitats Bihar haben in einer unter dem Vorsitz des Generaldirektors Dr. Géza Szóváry stattgehabten Konferenz die Frage der Exekutionsnovelle und des Homestead berathen. Der Sekretär des Landesverbandes Dr. Elemér Hantos erörterte die Bestimmungen der Exekutionsnovelle und das Wesen des Homestead-Entwurfs. Ueber beide Fragen entwickelte sich eine lebhaft Debatt, welche schließlich die Annahme der folgenden, von Dr. Szóváry beantragten Resolution ergab: Die Finanzinstitute des Komitats Bihar erkennen nicht die gegen die Interessen der Gläubiger und der Gläubiger gerichtete Tendenz der Exekutionsnovelle und vermissen in derselben mit Bedauern die Respektierung erworbener Rechte und den Schutz des öffentlichen Kreditwesens. Nichtsdestoweniger betonen die Institute — eingedenk ihrer höheren volkswirtschaftlichen Mission — schon jetzt die thunlichste Schonung der Schuldner und werden bei pflichtschuldigster Wahrung der Interessen der Institute von den massenhaften Kündigungen der Kapitalien, wozu das neue Gesetz sie förmlich drängt — möglichst Umgang nehmen. Die versammelten Geldinstitute protestiren jedoch gegen jene gesetzgeberische Tendenz, welche auf Kosten des öffentlichen Kredits und der Gläubiger Billigkeit üben will. Gleichzeitig soll der Landesverband der ungarlängischen Finanzinstitute ersucht werden, gegen die geplante Einbürgerung der Homestead-Institution schon jetzt Stellung zu nehmen, damit nicht auch diese Institution zum Schaden der Geldinstitute und der Gläubiger gesetzlich inaktiviert werde. — Diese Resolution soll sämtlichen Distriktsausschüssen mit der Einladung zum Anschluß intimirt werden.

(Erleichterungen beim Schweinetransport zwischen Oesterreich und Ungarn.) Im Sinne einer Verordnung des Ackerbauministers wird die Verfügung, wonach gesundes Vorstentvieh zu Schlachtzwecken aus feuchtfreien Höfen (freistehenden Stallungen und Szállások) auf die Konsummärkte und Schlachtbrücken in Oesterreich oder von dort nach Ungarn frei eingeführt werden können, auch auf die gesunden Vorstenthiere jener wegen Schweinerothlauf abgesperrten Gebiete ausgedehnt, welche aus feuchtfreien Höfen stammen. Im Sinne der neuen Verfügung können gesunde Vorstenthiere aus feuchtfreien Höfen aus Gemeinden, wo Schweinerothlauf herrscht, ohne besondere Bewilligung, jedoch unter Einhaltung der in Geltung bestehenden Vorschriften nach österreichischen Konsummärkten und Schlachtbrücken transportirt werden, wenn die Thiere binnen acht Tagen geschlachtet werden. Die zum Transport gelangenden Thiere müssen zweifellos gesund und jede Möglichkeit einer Verschleppung der Krankheit nach Oesterreich ausgeschlossen sein. Der Transport solcher Thiere nach anderen Orten Oesterreichs ist von einer besonderen Bewilligung des österreichischen Ackerbauministeriums abhängig und sind diese Thiere am Bestimmungsorte unter thierärztlicher Aufsicht binnen drei Tagen zu schlachten. Aus Gemeinden, für welche wegen der Maul- und Klauenseuche eine vierzig-tägige Seuchenfreiheit nicht nachgewiesen werden kann oder für welche ein besonderes Ausfuhrverbot besteht, können Vorstenthiere nur mit besonderer Bewilligung exportirt werden. Aus Gemeinden, in welchen vereinzelte Fälle von Milzbrand konstatiert sind, können Vorstenthiere, wenn sie aus feuchtfreien Höfen stammen, welche sich nicht in unmittelbarer Nähe der verseuchten Höfe befinden, nach dem Wiener St.-Märzter Kontumazmarkt ohne besondere Bewilligung gebracht werden. Aus Gemeinden, wo vereinzelte Fälle von Tollwuth oder anderen brandigen Krankheiten konstatiert wurden, kann die Ausfuhr nach den beiden Wiener Märkten oder anderen österreichischen Ortsschaften nur mit Bewilligung des österreichischen Ackerbauministers erfolgen.

(Tarifbegünstigungen für Mehl und Malz.) Anlässlich der vor Kurzem per 1. Juli erfolgten Kündigung des ungarisch-österreichisch-deutschen Verbandstarifes hat der Landesverband der Fabriksindustriellen auf Ansuchen der interessirten Industrien den Handelsminister in einer dringenden Eingabe darum ersucht, durch die kön. ung. Staatsbahnen die Aufrechterhaltung der bisherigen direkten westlichen Tarifausfuhrsäße bis Ende des laufenden Jahres durchzuführen. Die Kündigung des Verbandstarifes hat insbesondere die Mühlenindustrie empfindlich ge-

trossen, weil die Mühlen bei den nach der Ernte im Herbst zu erwartenden größeren Verkäufen in Folge der Ungewißheit die Mehlpreise nicht kalkuliren können, was eine vollständige Lahmlegung des Geschäftes bedeutet. In Würdigung dieser wichtigen Interessen theilt der Handelsminister dem Industriellenverband nun mit, daß zufolge seiner Intervention die Giltigkeit des Verbandstarifes seitens Oesterreichs bis Ende Juli verlängert wurde; im Uebrigen wurde der auf Getreide zc. bezügliche neue Ausnahmestarif des österreichisch-ungarisch-süddeutschen Verbandes mit Giltigkeit vom 1. Juli bereits herausgegeben, die anderen ergänzenden Tarife werden am 1. August, spätestens aber am 1. September zur Ausgabe gelangen, in welchem letzterem Falle die Giltigkeit der gegenwärtigen Tarife bis 31. August verlängert werden wird.

(Budapester Wollauktionen.) Die erste Serie der von der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank veranstalteten diesjährigen Auktionen hat am 15., 16. und 17. d. in Anwesenheit einer ansehnlichen Käuferzahl und in Gegenwart der zur Kontrolle berufenen staatlichen und Korporationsvertreter stattgefunden. Es waren erschienen: in Vertretung des Handelsministers und des Ackerbauministers deren Kommissäre Dr. Eugen Rodiczky und Sektionsrath Dr. Ludwig v. Szűcs, in Vertretung des Landes-Agrikulturvereins der Sekretär Paul v. Jepszky, sowie die Mitglieder der Tarationskommission Reichstagsabgeordneter Paul v. Hainrichy und Johann v. Szilágyi, in Vertretung des hauptstädtischen Magistrats Markthallendirektor Joseph v. Utry, in Vertretung der Handels- und Gewerbekammer Kanzleidirektor Sigmund Liebschein zc. Der Verlauf der Auktionen brachte den Verkäufern eine angenehme Ueberraschung. Die rückgängige Preisbewegung, welche während des abgelaufenen Winters die Werthe aller Wollsorten erheblich herabgesetzt hatte, erfuhr in den den unsrigen knapp vorangehenden Auktionen des Auslands eine günstige Wendung. Die Industrie, auch die amerikanische, erwieß sich wieder als aufnahmefähig, was sich nicht nur in einer Steigerung der Preise, sondern auch in einer zuversichtlichen Stimmung kundgab. Unsere Auktionen vollzogen sich also unter der Einwirkung der guten Auslandsberichte in schlanker Weise. Begünstigt wurden die Verkäufe durch den größeren Bedarf der heimischen und österreichischen Industrie, namentlich der Militärtuchfabriken. Dementsprechend waren auch die hiefür geeigneten Mittel-Rammwollen am meisten gefragt und am besten bezahlt. Dieselben hüpften gegen die Preisbasis der gleichen Epoche des Vorjahres durchschnittlich bloß 10 Prozent ein, erstklassige Dominiawollen im Rückenwäße eher noch weniger. Am gefuchtesten und am besten bezahlt waren hochfeine Merino-Stämme, namentlich im Rückenwäße; dieselben erreichten in manchen Fällen sogar die vollen Preise des Vorjahres. Große Wollen, Zigaya- und Zackelwollen blieben mit 25 bis 30 Prozent unter der — allerdings außerordentlich hohen — Preislage des Vorjahres. Von ausgestellt 14,727 Ballen wurden 10,000 verkauft. Die erzielten Preise waren die folgenden:

Table with 3 columns: Wollsorte, Rückenwäße, Schwelß. Includes Merino, Tuchwollen, Feine Stoffwollen, etc.

(Aktiengesellschaft für Baumaterialien-Industrie in Putnok.) Die Putnocker Aktiengesellschaft für Baumaterialien hielt am 19. d. ihre konstituierende Generalversammlung. Die Gesellschaft, die mit Unterstützung der Central-Handels- und Gewerbebank A.-G. zustande gekommen ist, besitzt ein Aktienkapital von 600,000 Kronen und hat den Zweck, die Ziegelei des Grafen Béla Serényi zu übernehmen, zu erweitern und namentlich die Erzeugung von Ziegeln und Dachziegeln zu erhöhen. Die Aktien bleiben im Besitze des Grafen Béla Serényi. In die Direktion wurden gewählt: Graf Béla Serényi (Präsident), Graf Karl Kornis (Vizepräsident), Dr. Aurel Dobay, Dr. Ladislaus Hertelendy, Adolf Neumann, Julius v. Ullmann, Dr. Alexander Weith.

(Ungarische Landes-Centralsparkasse.) Der Börserath hat angeordnet, daß, nachdem das Verkaufrecht auf die neu zu emittirenden 3500 Stück neuen Aktien mit dem heutigen Tag zu Ende gina-

die alten Aktien dieser Gesellschaft von heute ohne Vorkaufsrecht gehandelt und notirt werden. Gleichzeitig ordnete der Börserath an, daß die neuen Aktien vom heutigen Tage im amtlichen Kursblatt notirt werden. Bis zur Ausgabe der neuen Aktien (15. März 1909) werden Aktienanweisungen ausgegeben, welche an Stelle der neuen Aktien geliefert werden können.

(Konkurse.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht eröffnete den Konkurs über die protokollirte Firma Alexander Somogyi, Leugensteinfabrik in Budapest (VI., Podmaniczkygasse Nr. 27), und ernannte zum Konkurskommissär den kön. Gerichtshofrichter Dr. Franz Genthon, zum Masseverwalter den Advokaten Dr. Soma Perl, zu dessen Stellvertreter den Advokaten Dr. Julius Sternberg. Anmeldestermin 21. August, Wahl des Konkursausschusses 19. September. — Ferner über den protokollirten Spezerei- und Delikatessenwarenhändler Moriz M. Kádár in Budapest (VI., Theresienring Nr. 39) und ernannte zum Konkurskommissär den kön. Gerichtshofrichter Dr. Achill Schirilla, zum Masseverwalter den Advokaten Dr. Eugen Gál, zu dessen Stellvertreter den Advokaten Dr. Eugen Katali. Anmeldestermin 21. August, Liquidationstagsfahrt 17. September, Wahl des Konkursausschusses 19. September.

(Regenmeldungen.) Während der letzten 24 Stunden hat es in zahlreichen Gegenden des Landes, stellenweise sehr ausgiebig geregnet. Die Niederschlagsmenge betrug in: Knaßlatina 33 Mm., Ungvár 5, Losonc 26, Rajecz 7, Herény 8, Késhely 5, Pécs 9, Fiume 8, Nagyvárád 14, Kolozsvár 28, Bajdahunyad 40, Nagyszeben 9, Tarczal 10, Cger 8, Arvaváralka 10, Selmeczbánya 7, Sopron 25, Csáktornya 10, Orjova 45, Nagyszeben 45, Hußt 31, Tokaj 8, Verbény 8, Kassa 8, Mezölaborc 11, Tisölc 17, Balassagyarmat 27, Bágújhely 7, Siofok 31, Mohács 5, Nyiregyháza 9, Püspökladány 9, Margitta 7, Zilah 10, Belényes 6, Borosjenö 10, Körsbánya 26, Karánfesz 11, Nagybánya 52, Oradna 12, Besterce 7, Gyulafehérvár 29, Bágesterce 24, Szolyva 28, Buznya-háza 37, Deés 28 Mm.

(Insolvenz.) Der Kurz- und Wirkwaren-händler S. Kovács in Ujvidék ist insolvent. Die Passiven betragen 100,000 Kronen.

(Die Kaffee-Surrogatfabrikfirma Heintz Frank Söhne.) welche schon seit nahezu 20 Jahren als ungarische Fabrik anständig ist, ist seit den letzten drei Jahren Angriffen ausgesetzt, welche bald von dieser, bald von jener Seite erfolgen. Besonders die Soproner Handelskammer gefallt sich darin, schon zwei solche Aktionen gegen die Firma Frank zu initiiren, und sagte neuerlich — trotzdem sie zufolge des Rekrpts des Handelsministeriums veranlaßt wurde, ihren ersten Angriff zurückzuziehen — einen solchen Beschluß, mit welchem sie die Firma Frank zu Gunsten einer anderen Kaffee-Surrogatfabrik ihres Kammerbezirks angreift. Solche Angriffe berühren die Öffentlichkeit gewiß peinlich, und wäre es hoch an der Zeit, mit solchen Agitationen aufzuhören. Hier scheint überhaupt auch eine ganz bedeutende Ueberschreitung der Wirksamkeit der Kammer vorzuliegen, welche Ueberschreitung das Handelsministerium, an das sich die Firma Frank wegen Rechtschutzes wendete, zum Gegenstande einer gründlichen Untersuchung machen wird.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 20. Juli. Die Börse blieb, wie in der verfloßenen Woche, völlig geschäftslos. Es kam nur zu wenigen Abschläffen bei geringen Kursabschwächungen. In Staatsbahnaktien zeigte sich einige Realisationslust. Lombarden lagen schwach. Auf dem Lokalmärkte fand kein Verkehr statt. An der Mittagsbörse blieb der Verkehr ruhig bei unveränderter Tendenz und geringen Umsätzen. Die Kursveränderungen bewegten sich im Rahmen einer Krone. Staatsbahnaktien blieben behauptet, Rimamurányer etwas steifer. Auf dem Lokalmärkte gab es einigen Verkehr in Landes-Centralparkasse- und Straßenbahnaktien, sowie in Sanatoriumlosen.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 738, Oesterreichische Kreditaktien zu 618.75 bis 619, Eskomptebankaktien zu 468, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 695 bis 694.50, Lombarden zu 110.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.05 bis 93.10, Sanatoriumlose zu 7.40, Konvertirte Hypotheken-Prämienobligationen zu 116.50, Straßenbahnaktien prompt zu 533.50.

Auf Liejerung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 737.75 bis 738, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 430.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 618.75 bis 619.25, Rimamurányer Eisenaktien zu 550.25 bis 550.50, Straßenbahnaktien zu 534.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 260 bis 261, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 694.25 bis 695.50, ungarische Kronenrente zu 93 bis 93.05, Lombarden zu 116.50 bis 117.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.
Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 7 K. bis 9 K., per Ultimo Juli von 8 K. bis 10 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Schlüsse kamen nur in Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahnaktien vor. Es notierten: Staatsbahnaktien zu 694.50 bis 693.25. Zum Schlusse blieben: Staatsbahnaktien zu 693.75.

Wiener Effectenbörse. 20. Juli. Eine lebhaftere Steigerung der Eisenindustrieaktien, für welche die namhafte Besserung der amerikanischen Stahlwerke rege Kauflust erweckte, und welchen auch die Erwägungen zufließen kamen, daß sich nach der Verstaatlichung der Eisenbahnen die in den Bahnaktien investierten Kapitalien den Industrieaktien zuwenden dürften, ist im Mittelpunkt des Interesses der heutigen Börse gestanden. Speziell Alpine Montanaktien bildeten den Gegenstand größerer Umsätze und erzielten eine Steigerung von circa 6 K. Gleichzeitig waren auch Prager Eisenindustrieaktien wesentlich höher gehalten, ohne daß es allerdings in denselben zu einem Abflusse gekommen wäre. Auf den anderen Gebieten herrschte aber weiter eine lustlose Tendenz vor, da eine empfindlichere Abschwächung der Staatsbahnaktien die Gesamthaltung ungünstig beeinflusste. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramme.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 110.90, and Oester. Kreditbank, 618.50.

(Private Telegramme.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1864er Lose, 152.25, and Innsbrucker Lose, 108.—.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 619.—, ungarische Kreditaktien 738.50, Anglobankaktien 294.50, Bankverein 517.50, Unionbank 540.—, Länderbank 436.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 694.—, Bombarden 116.—, Elbethal 455.—, Rima-Murányer 550.75, Tabakaktien 426.—, Alpine-Aktien 674.—, Mairente 96.60, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.85, Russen 95.80, Türkenlose 186.—, Marknoten 117.51 per Kasse, 117.56 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.07.

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 20. Juli. (Börse.) Unter dem Einflusse besserer Berichte von der Newyorker Börse und dem dortigen Eisenmarkt eröffnete die Woche in freundlicher Haltung, die namentlich auf dem Montanaktienmarkt in einer Steigerung von mehr als einem Prozent ihren Ausdruck fand. Auch die übrigen Umsätze hatten zum Theil einige allerdings nur geringfügige Besserungen zu verzeichnen. Nur Meridionalbahnaktien lagen gedrückt, und auch die Titres der dreiperzentigen Reichsanleihe neigten zur Schwäche. Später sank die geschäftliche Thätigkeit wieder auf ein Minimum, doch konnten sich die Kurse zumeist gut behaupten. Heimische Renten gaben weiter nach. Die Industriewerthe des Rassenmarktes konnten sich bei geringem Umsatze behaupten. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, tägliches Geld 2 1/2 Prozent.

Berlin, 20. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.60, 4 Prozentige ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kreditaktien 194.—, ungarische Kronenrente —, Südbahn —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60, russische Banknoten 214.65, Wiener Wechselkurs 85.—, 4 Prozent. neue russische Anleihe 78.—, italienische Rente 104.60, Diskontokommandit 171.20, allg. Elektrik Edison 212.50, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 219.60, Harpener 197.60, Laurahütte 204.20, unisizierte Türken 95.90. — Fest.

Berlin, 20. Juli. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 194.—, Südbahn 22.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50. — Ruhig.

Frankfurt, 20. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn

148.40, Südbahn 22.35, Deutsche Bank 230.10, Diskontokommandit 171.10, Dresdener Bank 136.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 197.05, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 20. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.70, Oesterreichische Kreditaktien 194.20, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—, Südbahn 22.30, italienische Rente 104.—, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente 98.70. — Ruhig.

Paris, 20. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 96.07, Oesterreichische Goldrente 98.75, ungar. Goldrente 98.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 497.55, 3 1/2 Prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 285.—, fünfprozentige Marokkaner 508.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.75, 4 Prozentige konf. amort. Rumänen 90.55, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.50, fünfprozentige Russen 1906 98.60, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 —, vierperz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 96.15, vierprozentige unisizierte Türken 95.20, Türkenlose 177.50, türkische Tabakaktien 448.—, österr. Bodenkreditanstalt 1117, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank 454.—, Banque de Paris 1462.—, Banque Ottomane 699.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 654.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 537.—, Rio Tinto 16.51, Sucrerie d'Egypte 29.—, Tula 234.—, Thomson Houston —, Utkrany Kohlen 149.—, Chartered 20.50, De Beers 271.—, East Rand 102.50, Jagersfontein 88.75, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 50.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.20, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

London, 20. Juli. (Schluß.) Englische Consols 87 1/16, 4 Prozentige Rupien 63 1/8, japanische Rente 81 1/4, Spanier 94 1/8, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93, Plagdiskont 1 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.71, East Rand 4.06, Randfontein 1.46, Randmines 6.06, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 173 1/2. — Unregelmäßig.

Londoner Schlusskurse vom 20. Juli. (Mittheilung durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Wallfildon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 87 3/8, 5 Prozentige Japaner 99, 4 Prozentige Rupien 63, vierprozentige ungarische Goldrente 93. — Amerikaner: Atchison 88 3/8, Baltimore & Ohio 94 1/2, Canadian Pacific 173 1/4, Steel Common 45 1/8, Union Pacific 157. — Minenwerthe: Anaconda 9 1/4, Rio Tinto 65 3/8, De Beers Deferred 10 1/2, Jagersfontein Deferred 3 1/2, Premier Diamonds Deferred 67 1/8, East Rand Prop. 4 3/8, Chartered 14 Sh. 9 P., Kleinfontein New 2 3/8, Randfontein 17 1/8, Rand Mines 6 1/2, Van Ryns 3 3/8.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 20. Juli. Effectiver Weizen verkehrte auch heute bei entsprechendem Angebot und ebensolcher Kauflust in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 35,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Lieferungsangebote sind weniger beachtet. Tageszufuhr in Weizen 27,026 Mztr. — Roggen blieb unverändert und ist neuer Roggen per prompt 9 K. 40 H. bis 9 K. 45 H. Parität Budapest veräußlich. — Futtergerste ist fest. Neue Gerste erreicht 7 K. 65 H. bis 7 K. 75 H. per Kasse, Parität hier. — Safer ist unverändert. Ab hier ist 8 K. 15 H. bis 8 K. 50 H. per Kasse machbar. — Mais blieb ohne Veränderung. Parität, ebenso auch ab hier notizen wir 7 K. 75 H. per Kasse.

Weniger in Folge des letzterjährigen amtlichen Berichtes, als vielmehr in Folge Regenmeldungen und starker Bevölkerung eröffnete das Termingeschäft heute matt. Die Kurse wiesen in sämtlichen Artikeln größere Einbußen auf, doch kam successive wieder festere Tendenz zur Geltung. Es waren Käufer, wenn auch in bescheidener Zahl am Markt, und dies genügte, die Stimmung zu befestigen und die Kurse höher zu setzen, umso mehr, als auch die Mühlen gute Kauflust bekundeten. Der Verkehr war aber im Allgemeinen nur mäßig und per Saldo ergibt sich gegen den letzten Schluß in Brodgetreide kaum welche Veränderung. Auch Futtermittel sind ohne Veränderung geblieben, bloß der prompte Mais ist etwas billiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß (neu): 100 Mztr. 83 zu 12.20, 1000 Mztr. 81 zu 12.12 1/2 (lieferbar am 1. August), 300 Mztr. 81 zu 12.20, 300 Mztr. 81 zu 12.20, 800 Mztr. 81, 200 Mztr. 81.5 und 1:0 Mztr. 81 (Pester Boden) zu 12.20, 800 Mztr. 80 zu 12.10 (Juli-Lieferung), 200 Mztr. 80 zu 12.10, 200 Mztr. 80 zu 12.10, 500 Mztr. 80 zu 12.15, 100 Mztr. 79.8 zu 12.10, 100 Mztr. 75.5 zu 11.65, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 350

Mztr. 81.2 zu 12.20, 500 Mztr. 80 zu 12, 300 Mztr. 79.5 und 600 Mztr. 78 zu 11.70, 100 Mztr. 78 zu 11.80, Alles per drei Monate. — Biharer: 700 Mztr. 81 zu 12.17 1/2, per drei Monate. — Banater: 1000 Mztr. 80 zu 12.05, 200 Mztr. 80 zu 11.90, 1200 Mztr. 79.5 zu 12.10, 800 Mztr. 79 zu 11.95, 100 Mztr. 79 zu 12 1500 Mztr. 79 zu 11.80, 3000 Mztr. 78 zu 11.85 (Juli-Lieferung), 1500 Mztr. 78 zu 11.85, 100 Mztr. 78 zu 11.70, per drei Monate. — Beckereker: 5000 Mztr. 78 zu 11.70 (August-Ankunft), per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mztr. 79 zu 11.60 (fehlerhaft), 200 Mztr. 78.8 zu 11.90, 100 Mztr. 77 zu 11.10 (brandig), per drei Monate. — Theiß (alt): 100 Mztr. 77 zu 11.90, 150 Mztr. 77 zu 11.90, 150 Mztr. 77 zu 11.85, 100 Mztr. 76 zu 11.90, 350 Mztr. 76 zu 11.85, 200 Mztr. 75 zu 11.60, 150 Mztr. 74.3 zu 11.40, 150 Mztr. 74 zu 11.20, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 78.2 zu 11.90, 200 Mztr. 78 zu 11.90, 250 Mztr. 74.5 zu 11.40, Alles per drei Monate.

Roggen 300 Mztr. zu 9.40, per Kasse, Parität. Gerste: 200 Mztr. zu 7.65, per Kasse, Parität. Mais: 100 Mztr. zu 7.75, 300 Mztr. zu 7.73, beides per Kasse.

Safer: 250 Mztr. zu 8.30, alt; neu: 200 Mztr. zu 8.45, 200 Mztr. zu 8.25, 150 Mztr. zu 8.30, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.16, 11.19, 11.13, 11.25, 11.19, 11.22; Roggen per Oktober zu 9.32, 9.47; Mais per Juli zu 7.55, 7.58; Mais per August zu 7.58, 7.59, 7.55, 7.60, 7.58; Mais per Mai 1909 zu 7.25, 7.27, 7.24, 7.37, 7.32; Safer per Oktober zu 8.33, 8.34, 8.32, 8.40. — Mittags 1/2 Uhr (schließen per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.21 Geld, 11.22 Waare; Roggen per Oktober zu 9.47 Geld, 9.48 Waare; Mais per Juli zu 7.59 Geld, 7.60 Waare; Mais per August zu 7.60 Geld, 7.61 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.34 Geld, 7.35 Waare; Safer per Oktober zu 8.39 Geld, 8.40 Waare; Kohlsper per August 16.30 Geld, 16.40 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Theiß, neu: 78 Kg. K. 23.20-23.70, 78 Kg. K. 23.10-23.50.

Roggen, Ia, neu, . . . . . K. 19.10-19.30
Roggen, Mittel, neu, . . . . . K. 18.90-19.10
Gerste Ia, neu, . . . . . K. 15.—-15.30
Gerste, Mittel, neu, . . . . . K. 14.60-15.—
Gerste, . . . . . K. 11.—-12.—
Safer, Ia, neu, . . . . . K. 16.70-16.90
Safer, Mittel, . . . . . K. 16.10-16.50
Mais, ungar., neu, . . . . . K. 15.40-15.60
Kohlsper, neu, . . . . . K. 32.25-32.50

Termine.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes items like Weizen per Oktober, K. 22.40-22.42, Roggen per Oktober, K. 18.90-18.92.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 13. Juli bis 18. Juli vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verkehren sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 K. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Wividek 52-56, Bezdán 45-48, Kaloosa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Tittel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybacskeker 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 20. Juli. (Private Telegramme.) Die gestern erfolgten Niederschläge waren ziemlich ausgiebig und erwartet man allenthalben eine



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Wetterung in dem Stande der noch zu Felde stehenden Saaten. Auch hat in Budapest der gestern veröffentlichte amtliche ungarische Erntebericht befriedigt und wurden von dort nachgehende Kurse gemeldet. Daraufhin ist auch hier die Tendenz matter und stellen sich schon im ersten Stadium des Verkehrs die Preise sämtlicher Cerealien um 5 Heller niedriger als am Schlusse der Vorwoche.

Berlin, 20. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 224.25, per September 203.25, Roggen per Juli 189.—, per September 180.25, Hafer per Juli 161.—, per September 163.75, Mais per Juli 155.—, per September 155.—, Rüböl per Oktober 68.20, per Dezember —, Spiritus — Am. loko Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer und Mais stetig, Rüböl mäßig. — Wetter: Heiß.

Breslau, 20. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter 22.—, neuer —, gelber Weizen loko, alter 21.90, neuer —, Roggen loko 17.80, Hafer loko —, neuer 15.60, Raps loko —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 20. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.70, per August 22.70, per September-Oktober 23.—, per September-Dezember 23.05. — Roggen per Juli 16.40, per August 16.65, per September-Oktober 17.15, per September-Dezember 17.15. — Mehl per Juli 29.40, per August 29.65, per September-Oktober 30.05, per September-Dezember 30.05. — Rüböl per Juli 80.25, per August 81.—, per September-Dezember 81.—, per Januar-April 79.—. — Spiritus per Juli 47.—, per August 47.50, per September-Dezember 39.75, per Januar-April 39.50. — Rohzucker 89° bis 90° 27.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.—. — Weißer Zucker per Juli 31 1/2, per August 31.—, per Oktober-Januar 29 1/2, per Januar-April 29 1/2. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen milt, Roggen ruhig, Mehl und Rüböl matt, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Juli, Abends 6 Uhr, bis 19. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angerommen (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale) for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, and Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notizen (per 100 Kg.): Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 133 Geld, K. 134 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 109 Geld, K. 110 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 117 Geld, K. 118 Waare. — Pflanzen: bosnische, 1907er Unfance-Dualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Unfance-Dualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. — Geld, K. — Waare. — Pflanzenmehl, slawonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 24.50 Geld, 24.50 Waare.

Budapest, 20. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loko K. 59.— Geld, K. 60.— Waare.

Wien, 20. Juli. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notirt prompter Kontingentspirituss auch heute wieder unverändert 61 K. bis 62 K.

Prag, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 24 K. 50 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 70 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 10 Pf. bis 22 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 20 M. 15 Pf. bis 20 M. 25 Pf., per Januar-März 20 M. 35 Pf. bis 20 M. 45 Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 20. Juli. Rüböl loko Am. 74.—

Viehmärkte.

Köbánya, 20. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. Juli 38,000 Stück. Am 18. u. 19. Juli wurden aufgetrieben 1001 Stück, abgetrieben wurden 182 Stück, demnach verblieb am 20. Juli ein Stand von 38,819 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 27 H. bis 1 K. 29 H., mittlere von 1 K. 29 H. bis 1 K. 31 H., leichte von 1 K. 33 H. bis 1 K. 37 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte

von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H. — Das Geschäft war still.

Budapest, 20. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 484 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 626 Stück Schweine, 14 Stück Frischlinge, zusammen 1110 Stück Schweine, 14 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 976 Stück Schweine, 14 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 134 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 4 H. bis 1 K. 6 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 96 H. bis 1 K. 4 H., Ausschuss von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis 1 K. 33 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 28 H. bis 1 K. 36 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ., von 1 K. 4 H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 20. Juli.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3128 Stück ungarisches, 222 Stück galizisches, 1082 Stück deutsches, zusammen 4432 Stück Vieh (2767 Ochsen, 865 Stiere, 610 Kühe, 190 Büffel), worunter sich 456 Stück Weidewiech und 1085 Stück Beinviech befanden. Außer Markt 641 Stück. Im Vergleich zur Vorwoche war der Auftrieb in Mastvieh um circa 240 Stück schwächer; dagegen wurden um 112 Stück mehr direkt bezogen. In Folge des reduzierten Angebots war die Stimmung ein wenig freundlicher und auch der Verkehr etwas leichter als in der Vorwoche. In Prima-, sowie in guten Mittelochsen waren die Preise theilweise um 1 K. höher als in der Vorwoche. In minderen Sorten, sowie in Weidewiech ist eine Preisveränderung gegen die Vorwoche nicht zu konstatiren. Auf dem Eiermarkte blieben schwere Sorten im Preise fest behauptet, dagegen war die Tendenz in leichten Stieren, Büffeln und Beinviech eher zum Nachgeben neigend. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 72 K. bis 78 K., einzelne Stücke 82 K., Sekunda von 64 K. bis 69 K., Tertia von 48 K. bis 62 K., galizische Prima von 78 K. bis 86 K., einzelne Stücke 88 bis 91 K., Sekunda von 70 K. bis 76 K., Tertia von 66 K. bis 69 K., deutsche Prima von 82 K. bis 91 K., einzelne Stücke von 92 K. bis 99 K., Sekunda von 72 K. bis 80 K., Tertia von 64 K. bis 70 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 50 K. bis 62 K., Stiere von 52 K. bis 70 K., ausnahmsweise 72 K. bis 75 K., Kühe von 54 K. bis 74 K., Büffel von 34 K. bis 46 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise.

(Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei sehr schwachem Marktverkehre blieben die Preise unverändert. Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 12 H., minderes Rindfleisch von 70 H. bis 90 H.; Kalber, lang gemaosen, ohne Gewichtsschlag, von 90 H. bis 1 K., lebende Kalber von 70 H. bis 82 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 36 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 74 bis 76 K., Theilwaare von 73 K. bis 74 K., Siebenbürger zu 72 K. per Riste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 40 H. bis 3 K. 60 H., Bad- und Brathendel von 1 K. 40 H. bis 2 K., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe erzielen 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Hirsche von 80 H. bis 90 H., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 40 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. bis 2 K. 40 H., Rohbutter (Landbutter) von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., Topfen von 10 H. bis 12 H., Alles per Kilogr. — Obst. Rirschen von 30 H. bis 40 H., Prima-Weichsel von 40 H. bis 50 H., Sekunda-Weichsel von 24 H. bis 30 H. per Kilogr. — Birnen 24 H. bis 50 H., Äpfel 20 H. bis 36 H., Aprikosen (barackz) 22 H. bis 28 H. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 19. Juli. — Paul Lestyan, 50 J., VIII., Lömögasse 5. Frau Franz Konecsni, 78 J., VIII., Josephgasse 15. Bazul Dzinbanik, 71 J., VIII., Sandor-gasse 38. Michael Joki, 36 J., VII., Dembinskigasse 32. Marie Horvath, 24 J., II., Racsagasse 14. Frau Alexander Jodor, 58 J., VIII., Josephsring 27. Frau Johann Kodat, 56 J., X., Esalabgasse 48. Joseph Bukton, 38 J., V., Ademiegasse 14. Rosa Szemenei, 18 J., VIII., Magdolnagasse 12. Johann Szics, 72 J., V., Bisegradergasse 105. Frau Balthasar Tuba, 41 J., VI., Kartacsagasse 2. — Vom 20. Juli. — Julius Bukajovic, 66 J., VII., Rombachgasse 3. Frau Johann Peter, 66 J., VIII., Esterhazygasse 5. Frau Joseph Kovacs, 38 J., VII., Dvodagasse 19. Karl Embert, 54 J., I., Gyönerstrasse 17. Joseph Sauerwein, 48 J., III., Laf-tanagasse 6. Frau Adolf Basner, 80 J., III., Sigmundgasse 31. Joseph Marton, 29 J., II., Donatigasse 23. Jakob Weiss, 67 J., V., Solymogasse 20. Reinhold Adler, 38 J., VII., Gärtner-gasse 38. Frau Franz Wichtl, 42 J., II., Mar-garethengasse 67. Ludwig Stihl, 17 J., VI., Große Johannisgasse 6.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 20. Juli 1903, 7 Uhr Morgens.

In Mittel- und Westeuropa ist das Wetter überwiegend bewölkt und in vielen Gegenden mit Gewitterregen verbunden. Die Temperatur hat sich kaum geändert. In Ungarn hat es gestern mit Ausnahme der Gegend zwischen der Donau und der Theiß fast überall geregnet, die Niederschlagsmenge betrug zumeist über 10 Mm., in vielen Gegenden bis über 40 Mm. Aus Nagytaroly wird zersender Orkan gemeldet. Die Temperatur ist im Westen gesunken. Das Minimum war in Ungvár mit 33 Gr. C., das Minimum in Kraváralja mit 9 Gr. C. — Prognose: Bei unbedeutender Temperaturänderung ist vorläufig in vielen Gegenden Gewitterregen, späterhin bei sinkender Temperatur veränderliches Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 26°, das Minimum 17° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, °C, Theß, Centimeter, °C. Lists water levels for various locations like Schönbühl, Dehau, etc.

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; °C Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Die Korrespondenz der Redaktion wird in der nächsten (Mittwoch-) Nummer unserer 3. Blattes erscheinen.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, featuring the brand name in a stylized font and text describing its benefits for digestion and health.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zugkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Junger Kommiss**, der Herrenmode, Schuhe kundig, guter Verkäufer, Auslagarrangeur, der 3 Landesprachen mächtig, Israelit, findet sofort od. per 1. August Aufnahme. Nestianten eigene Handschrift, Zeugnisse samt Gehaltsansprüchen an Ede Schwarcz, Eperjes, zu richten. 38177

**Tüchtige Bergarbeiter** - Gehilfen finden Aufnahme auf längere Zeit, welche für firsche Arbeiten auf Polument Echtsilbervergoldung praktisch geübt sind. Offerte mit Lohnangabe an Bronitsch & Lajsch, Lipódt, Berggold-Atelier für firsche Runt. 38181

**Fiatal fakturista** műszaki nagykereskedésbe azonnali belépésre kerestetik. Olyanok, kik a német nyelvet bírják és a szakmában jártasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Vizvezeték 429“ jellege alatt a kiadóhivatalba. 7429

**Spezereifommis** der drei Landesprachen mächtig, wird bei Josef Weiss & Sohn, Szerec, sofort aufgenommen, mohin Offerte mit Altersangabe, Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten sind. 38205

**Tüchtiger Korrespondent**, ungarisch, deutsch, französisch, event. Stenograph u. Maschinenschreiber, vom einem Großhandlungshause zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Vertäglich 884“ an die Exp. 7384

**Gyakornok** kezdő fizetéssel felvétetik Székely Mór és társa listz és takarmány üzletében, Attila-utca 39, 7468

**Házgondnokoknak**, házfelügyelőknek, pénztárnokoknak és hasonló kvalitásuaknak állást szerez egy nagy összeköttetéssel bíró uriember, utólagos díjazás mellett. Található d. u. 2-6 között Badacony kávéházban, Erzsébet-körút 41. 38157

**Állandó fix alkalmazásra** keres egy az összes ágazatokkal foglalkozó előkező, nagy biztosító társaság jó fellépésű, intelligens üzletszerzőket, kiket teljes beoktatásban és hathatós támogatásban részesít. Megfelelés esetén véglegesítettnek és nyugdíjjogosultságot szereznek. Ajánlatok „Nyugdíjképesség“ jellegre Mosse Rudolphhoz, Budapest, kéretnek. 38164

**Tüchtiger Kommiss** der Manufaktur- und Modewarenbranche, der drei Landesprachen mächtig, flotter Verkäufer und Lager-Arrangeur, wird per 15. August gesucht. Selbstgeschriebene Offerte mit Beischluss der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche, bei freier Verpflegung, sind zu richten an Sidor Rosenthal, Bán, Terecsényer Komitat. 38097

**Ügynökök** kerestetnek Budapest és vidéken sorsjegyeknek részletfizetésre való eladására. Magas jutalék. Bárki jelentkezhetik. Beifeld Bankház, Budapest, Károlykörút 1. Alapítatott 1847. 37651

**Stenotypistin** für deutsche Sprache als zweites Fräulein gesucht. Offerte mit Gehaltsanspruch und bisheriger Verwendung unter „Donau 469“ an die Exp. 7469

**Artiengeellschaft** sucht zum Eintritt per 1. August eine geübte Maschinenschreiberin, die perfekt deutsch und ungarisch stenographiert. Offerte unter Chiffre „Intelligent 471“ an die Exp. erbeten. 7471

**Plagagent** aus der Farben- und chemischen Branche, welcher in Fabriken und bei Industriellen gut eingeführt ist, wird gegen Firm und Provision acceptirt. Adresse in der Exp. 7476

**Vornehme Aktien-Gesellschaft** sucht für Budapest und Wiener Bureau 2-3 tüchtige junge Saldafontisten. Eintritt ehestens. Offerte unter „Tüchtig 480“ an die Exp. 7480

**Komptorista**, ki a magyar és német nyelvet irásban és szóban tökéletesen bírja, selyem és csipke nagykereskedésben felvétetik. Akik már ilyen minőségben alkalmazva voltak, előnyben részesülnek. Jó házból való fiu tanulóknak ugyanott felvétetik. Czím a kiadóban. 7467

**Gyakornok** szép kézirással jó házból azonnali belépésre kerestetik, Kálai Lajos, motorgyár, Gyár-utca 28. 7478

**Ein anständiges** isr. Mädchen wird zur treuen Hand für meine Schwemme per sofort oder 1. August aufgenommen. Bedingung deutsch und ungarische Sprache. J. Glaser, Gaitowitz, Dester. Schlessen, Oberberg-Bahnhof. 7506

**Handschuh- und Galanterie-Kommiss** findet Aufnahme bei Blumberg, Nyiregyháza. 7507

**Griffklaffige Maschinen-**schreiberinnen, welche auf der Remingtonmaschine schlaun arbeiten und die deutsche Sprache vollkommen beherrschen, finden in unserem Budapest Bureau für sofort gegen gute Bezahlung Anstellung. Vorstellung zwischen 4-5 Uhr Nachmittags. R. G. Dun & Co., Kaufmännisches Ankaufsbureau, Budapest, V., Fördö-utca 1. 38272

**Tüchtiger Auslagearrangeur**, der gleichzeitig Detail- und Engrosverkäufer ist, ungarisch, deutsch spricht, wird sofort aufgenommen bei Jgn. Rosenak, Pozsony. 38265

**Komptorist**, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird acceptirt. Udr. in der Exp. 7485

**Uj állásokról** megjelen az Országos Pályázati Közlöny. Ara 50 fillér. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-u. 13. 38275

**Fiatal fűszerkereskedő** segéd az üzlet minden teendőihez, gyors, szorgalmas kiszolgáló, magyarul, tótul és németül beszél, azonnali felvétetik Singer Isidornál, Léván. 7499

**Kereskedősegéd** a czipőszakmából, ügyes eladó, jó modorral, felvétetik augusztus hó 1-én vagy 14 nap utáni belépésre. Brandstein J., Budapest, V., Fördö-utca 28. 38260

**Betöltendő állások**. Az összes állásokról megjelen az Országos Pályázati Közlöny. 50 fillérért. Megrendelhető Nap-utca 13. 38274

## Wohnungen

**Villa am Schwabenberg** in großem herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 37630

**Schwabenberg**, elegant möblirt, 3 große Zimmer, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, engl. Kofet, Kammer, 2 Veranden, eventuell zwei Küchen, großer Garten, im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Svábhegy, Lóránt-ut 18. 38153

**Schöne Wohnung**, bestehend aus 3 großen Gastzimmern u. modernen Nebenzimmern, per 1. August zu vermieten. Eötvös-utca 39. 25063

**Rosenhügel**, Jahreswohnung in schönem Garten, 4 Zimmer, 1 Veranda samt Nebenräumlichkeiten, Gas- u. elektrische Beleuchtung sofort zu vermieten. Anfragen unter „Jahreswohnung 411“ an die Exp. 7411

**6 szobás lakás** azonnali kiadó Király-utca 19. 7463

**Olecsobb** mint bárhol, kitünő étkezés, kényelmes lakás 3 korona. Magyar Otthon Pensió Főherceg-Sándor-utca 30. 7491

**Zwei elegant möblirt** Zimmer mit separatem Eingang, Badzimmerbenützung, sind für ein oder mehrere Herren zu vermieten. Auf Wunsch auch Pension. Klausz-ter 6, II. 9. 38292

**Geschäftslokal**, Josephsring 41, sofortige Uebernahme, eventuell bis 1. November. Näheres bei Soma Kraus, Váci-ut 2. 7492

**Két szép** utcai szoba, fürdőszoba, minden melék helyiségekkel, első emeleten kiadó. V., Tisza-utca 9. 38273

**Lakás kiadó** III. em. Lépesóházból nyíló három utcai szobából, hálófülkével, elő- fürdő- és ebédszobából álló, gáz, villanyal berendezett uri lakás augusztus 1-ére. Ferenczkörút 30. 7487

**Különbejáratu** nagy kétáblakos utcai szoba butor nélkül intelligens özv. urnónél azonnali kiadó. Czím a kiadóban. 25120

**Lakások** augusztusra új házban azón kiadó. Budafoki-ut 43 átellenében. 25128

**Kiadó és átadó lakások**, üzlethelyiségek bármikor csakis Magyar és Sárkányál kaphatók. Kertész-utca 50. Telefon. 25137

## Dienst u. Arbeit.

**Aufständige**, über 35jährige, deutsch vollkommen sprechende Frau findet sofortige Aufnahme als Kinderweib bei Leopold Weltmann, Wiskolcz, 38171

**Perfekter Damenfriseur**, englische, französische Toiletten, empfiehlt sich ins Haus 4 Kronen täglich. Auch aufs Land. Thököly-ut 6, II. 21. sz. 7470

**Deutsche** mittleren Jahren sucht zur Führung eines kleinen Haushaltes, ein oder zwei Personen, Stadt oder Land, eventuell auch Tagesbeschäftigung. E. P. Szondy-utca 96/a, Thür 2. 7495

**Wer heirathen will**  
muss schön sein. Eine Dame darf keine Haare im Gesicht haben und wird darum jede Dame gut thun, Gesichtshaare durch **Dr. Robert Fisoers „Epilatoire“** sicher, schmerzlos und für immer zu entfernen. 1 kleiner Flacon 10 K. 1 grosser Flacon 20 K. Wien, I., Salvatorgasse 11.  
Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis. Depots in Budapest: **Josef v. Török**, Király-utca 12, **Dr. Egger**, Nádor-gyógyt., Váci-körút 17, **Zoltán Béla**, V., Szabadság-ter.

**Mütter! Schützt Eure Kinder vor Rückgratverkrümmungen!**  
**Kein schiefer Körper mehr!**



Beim Tragen meines unterrichteten, von den bekanntesten Fachärzten empfohlenen Orthopädischen Stützkorsets. Niezig leicht und hygienisch! Für Erwachsene geradzu unentbehrlich! Schulmädchen und Knaben ein bestes Verhütungsmittel! Ferner werden in meiner seit 30 Jahren bestehenden Orthopädischen Kunststanz in vollendetster technischer Ausführung zu sehr mäßigen Preisen erzeugt: Geradehalter gegen nachlässige Körperhaltung, alle Sorten Bruchbandagen, Geh- u. Stützmaschinen, Kunstfüsse u. Kunsthände, Leibbinden für alle Unterleibsleiden. Neu! **GUMMI-KRAMPFADER-STRÜMPFE** ohne Naht! Epochale Neuheit!

**Illustrirte Prospekte gratis!**

**J. KELETI** Fabrik medizinisch-chirurgischer Instrumente und Gummiwaren. Budapest, IV., Koronaherzeg-u. 17.

**Luster.**  
Schmelze, Austausch, Umarbeitungen  
Gas, Elektrisch, Petroleum, große Auswahl  
Telephon 14-10



Gebrauchte Luster, Gaslöcher, Gas und elektr. Installationen billigst. **Komlos Mór**, Lázár-u. 16, im Jose. Rächit der Dpet.

Die seit 28 Jahren bestehende und berühmte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

**Geheime Krankheiten.**  
die vernachlässigtesten und veraltetsten Gharrenschleusen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, **Maunschwäche** durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluss bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten **Gautfrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

**Dr. Kajdacsy**  
s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.  
Ordnations-Anstalt:  
**Budapest, VIII., József-körút 2.**  
Ordnation von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg** auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

**GRATIS**  
diskret und franko senden wir unseren **GUMMI-** und Fingerring-Preiscourant.  
**GUMMI - FISCH LASEN** 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Duzend.  
**NAKIRA** echt indische Männer-Spezialität, per Duz. 12 Kronen.  
**UTERUS-SPRAY** beste Damenspezialität Kr. 14.—  
**PESAROCLUS** Damen-Schutzmittel Kr. 3-11  
**MUSTERKOLLEKTION** 12 St. feinste Präservativs Kr. 4.—  
**IRRIGATOR** von 3 Kronen bis 10 Kronen

**GRATIS**  
senden wir unseren neuesten großen illustrierten Preis-courant über  
**KUNSTFÜSSE**  
**KUNSTHÄNDE**  
**STÜTZAPPARATE**  
**BRUCHBÄNDER** u. f. w.  
**UNIVERSALE**  
**BRUCHBÄNDER**  
unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der größte Bruch verschlossen werden.  
**BAUCHBINDEN**, Gummistrümpfe etc. nach Mass zu haben.  
**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR**  
Epest, VII., Rákóczi-ut 32. Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu besichtigen.

**BERSON**  
Gummi-Absätze



**ECHE**  
Pariser Spezialitäten.  
Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik **F. Berguerand** 115 Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beschaffen von  
**Polgár Sándor**, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführenden Illustrirten Preis-courant franko. ::

**BERSON**  
Gummi-Absätze



Grösste Annehmlichkeit! Ruhiger geräuschloser Tritt. Höchst wohlthuend f. Nervöse und Kopfleidende sind allein „Berson Gummiabsätze“  
Zu haben in einschlägigen Geschäften. — Nur echt mit dem Aufdruck „Berson“.  
Allein. Kontrahenten:  
**Sigmund Beer & Söhne**  
Wien, VI/2

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis, (auf der Ueberzeugung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt  
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung  
**geheime Krankheiten**  
u. zw.: **Harnröhrenentzündung**, **Blasenleiden**, **Geschwür**, **Syphilis** und **Herbenleiden** in Folge von Zungenblüthen. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mann-Schwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Heilungsmittels kann das Leiden rasch nachträglich beseitigt werden.  
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.  
Ordnation: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Rákóczi-ut 3/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia)  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.







# Seffer Antal

**SPORT ESZKÖZÖK ÉS KÖTÉLGYÁRTÓ IPARTELEPE**  
BUDAPEST, IV., KÁROLY UTCZA BOLTSZÁM 12. (KÖZP. VÁROSHÁZ ÉPÜLETÉ)

Fuggóágy. 2.75 frt-tól

Üzemi bútor nagy választékban. Vízmentes ponyva és csák.

Lawn-Tennis Kerítő hálók, függelyesen álló szemekkel, feketére kátrányozva □ mtr. 8 kr-tól

Lábáló-párja 8 frt-tól

Összehajtható Kerti bútor nagy választékban

Valódi angol Lawn-Tennis labda 12. 3 frt. 50-tól

Tornatermek berendezése és felszerelése

Teke baba eszögy

Nyugágy, csikós vitorlavászonnal. drb. 3.75 frt-tól

Mindennemű kötéltároló hosszú száru kenderből

Stertornak hádsereg részere

Valódi angol esamer Racket 3 frt-tól

**TELEFON: 15-56.** Arjegyzék kívánatra ingyen és bérmentve. Vidéki megrendelések pontosan fogantositatnak. **ALAPITTATOTT: 1878.**

**Müller Vilmos gépgyáros Habendorfban**  
**31574. számú**  
„Szabályozó és vezénylő szerkezet exploziós motorokhoz”  
című magyar szabadalmának gyakorlata véte e szőljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát eladja, esetleg használati vagy gyártási engedélyeket ad. Érdeklődőknek készséggel szolgál felvilágosítással.

**FEHÉR DEZSŐ,**  
okl. gépészmérnök, hites szabadalmi ügyvivő,  
VI., gróf Zichy Jenő-u. 10.

### Billige Möbel:

2 Kästen . . . . .	} 130 fl.
2 Betten . . . . .	
2 Nachtkästchen mit Marmor	} 135 fl.
1 Waschkasten und Spiegel	
1 Kredenz mit Marmor . . . . .	} 115 fl.
1 Tisch . . . . .	
6 Ledersessel . . . . .	} 115 fl.
1 Teppichdivan . . . . .	

1 Kanapé  
2 Fauteuils } mit Peluche-Ueberzug . . . . .  
2 Sessel  
1 Salontisch  
1 Cosol mit Marmor  
1 Spiegel 95,53 Centimeter

== Grosse Auswahl in Möbeln allerfeinsten Ausführung. ==  
Verkauf gegen Baarzahlung oder auf Kredit.

**Dósa Kálmán** Tischler und Tapezierer  
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám.  
PREI SCOURANT GRATIS UND FRANKO!

## Sauggasmotore

Erfranzösisches Fabrikat; die billigste u. verlässlichste Betriebsmaschine für Mühlen-, gewerbliche u. landwirthschaftl. Zwecke; für Holzbohle, Rofs u. Anthracit etc. Heizung

Solide Ausführung! Geringe Betriebskosten!  
Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-schreiben. **Beste Garantie!**  
Kostenvoranschläge unentgeltlich.

**Benzin-, Rohöl-, Motore und Lokomobile.**  
**Herkules Motorenunternehmung,**  
Budapest, V., Váci-ut 30.

### Frische Bosnische Zwetschen

prima reife Waare, liefert an Kaufleute und Brennerien in Wagonladungen zu soliden Engros-Preisen. Im Private verjende per Post 5 Kg.-Korb á Kr. 1.70.

**Ljubisa Popovic,** Landesprodukt-tengeschäft, Doberlin (Bosnien).

## Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

### BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradehalter, Krampf- oder Gummistrümpfen, Jergigateurs und Klystier-Sprizen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

**Molnár Vilmos,**  
IV., Károly-körut 28.  
Preisourant gratis und franko.

## Garbenbänder

Ia. eigenes Erzeugnis bekommt man am billigsten bei **Kann Mihály,** Pozsony.

## Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog**  
VII., Erzsébet-körut 32.  
III. Preisourant gratis und franko.

5 Kilo Postpacket  
**Ia. Kokusfette**  
mit orth. פוהר verfehen liefert franko Kr. 6.40.  
**Sam. Rebenwurzel,**  
Epest, Laudon-u. 4/D.

Zu sehr praktischen, patentirten Massenartikel, welcher schon im Verkehr ist, wegen Vergrößerung Kompagnon gesucht. Anträge unter „Zehn-tausend“ an die Exp. 25040

## BUTOR

részletre is mélyen leszállított árban kapható a **BUTOR-UDVARBAN**  
Budapest, Eötvös-utca 17.  
(Andrássy-ut sarkán.)  
Arjegyzék ingyen!!

## Mein echtes Eau de Cologne,

destillirt nach dem Original-Rezepte des Erfinders, meines Ahnen.

ist in allen Theilen der Erde unter dem nebenstehenden Waarenzeichen bekannt,

und bitte ich die Konsumenten, um Täuschungen zu vermeiden, genau auf den Zusatz **Jülichs-Platz Nr. 4** achten zu wollen.  
**Johann Maria Farina, Jülichs-Platz 4, Köln a./Rh.**  
Hoflieferant Seiner Apostol. Majestät Franz Joseph I., Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, und der meisten anderen kaiserlichen und königlichen Höfe.

1058. számhoz. 1908.

## Verseny tárgyalási hirdetmény.

A m. kir. földmívelésügyi miniszter ur rendeletére a Dráva folyó zékány-mölvei szakaszán az 1908. évben végrehajtandó szabályozási munkákhoz szükséges:  
4992.25 m<sup>3</sup> terméskő, továbbá 1200 folyóméter 25-30 cm vastag, 7080 folyóméter 10-20 cm vastag fenýőfaczölöp és 2000 folyóméter 5-10 cm vastag fenýőrud szállítására nézve

**1908. évi augusztus hó 14-ik napján**  
déllelött 10 órakor az alulirt m. k. folyammérnöki hivatal helyiségében nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.  
Az ajánlati feltételeknek megfelelően az eszéki m. k. folyammérnöki hivatalnál megszerezhető ajánlati iven kiállítandó és felszerelendő ajánlatok a jelzett napon reggeli 9 1/2 óráig ugyanott nyujtandók be.  
A végrehajtandó munkák helyzetrajza, a kötéendő szerződés és az annak kiegészítő részét képező általános és részletes feltételek, valamint az ajánlati feltételek az eszéki m. kir. folyammérnöki hivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Eszék, 1908. július hóban.  
**M. kir. folyammérnöki hivatal.**

Die seit e nem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-ankalt ist bestens zu empfehlen.  
**Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).**  
Univ. med.

## Dr. GARAI

em rit. t. u. f. Abtheilungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Garticthens u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfünden, Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der Weibchen (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Sonntags von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen.